

# Bautzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreisbauhauptschaft Bautzen zugleich als Konfiskationsbehörde der Oberlausitz

## Amtsblatt

der Amtshauptmannschaften Bautzen und Löbau, des Landgerichts Bautzen und der Amtsgerichte Bautzen, Schirgiswalde, Herrnhut und Bernstadt, des Hauptzollamts Bautzen, ingleichen der Stadträte zu Bautzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Verantwortlicher Redakteur Arno Schuppe (Sprechstunden wochentags von 10—11 und von 3—4 Uhr). — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bautzen. Fernsprechanschluß Nr. 51.

Die Bautzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 M. Insektionsgebühr für den Raum einer Petit-Spalthe gewöhnlichen Satzes 15 a. In geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Plakate, Tabellen und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Insektion 20 M für briefliche Anstaltsverteilung 10 a (und Porto). **Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme.** Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureau an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weißenberg, Appelt in Schirgiswalde, Gustav Krölling in Bernstadt, Buhr in Königshaus bei Orth, Reuber in Ober-Gunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 232.

Donnerstag, den 5. Oktober, abends.

1905.

Für den Monat September 1905 sind behufs Vergütung des von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Lieferungsverbände im Monat Oktober 1905 an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarkorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Bautzen folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafer 100 Kilo.	Gerst 100 Kilo.	Stroh 100 Kilo.
Zittau:	15 M 58 a	5 M 67 a	2 M 73 a
Bautzen:	16 - 13 -	5 - 46 -	2 - 83 -
Ramenz:	16 - 33 -	4 - 94 -	2 - 97 -
Löbau:	15 - 12 -	5 - 25 -	2 - 93 -

Solches wird in Gemäßheit Punkt I zu § 9 unter 3 der mittels Allerhöchsten Erlasses vom 13. Juli 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 921) bekannt gegebenen Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bautzen, am 3. Oktober 1905.

Königliche Kreisbauhauptschaft.

Wegen Reinigung der Amtsräume werden Montag und Dienstag, den 9. und 10. Oktober dieses Jahres, nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Bautzen, am 30. September 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Das im Grundbuche für Kennz. Blatt 307 auf den Namen Emil Robert Viehiger eingetragene Grundstück soll am

25. November 1905, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 3,3 Ar groß und auf 2100 M. — Pfg. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus mit Garten und ist mit 20,26 Steueranteilen belegt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. August 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Bernstadt, den 3. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Die Herbst- und Wintermonate sind zur Bekämpfung der

## Obstbaumschädlinge

besonders geeignet. Schädlinge sind besonders der

- 1) Goldflücker. Sein Nachwuchs überwintert als Röhrlarven in Nestern von zusammengesponnenen Blättern.
- 2) Ringelspinner. Er legt seine Eier perschnurartig an dünnen Ästen ab.
- 3) Schwammspanner. Er legt seine Eier an Obstbäumen, Mauern, Säunen in daumblauen, feuerwurmähnlichen, braunen Geblüben ab.

Die Vernichtung geschieht am einfachsten durch Abschneiden oder Abtragen und sofortiges Verbrennen der Abschnitte oder abgetragenen Teile oder Verbringen in kochendes Wasser.

Die Besitzer von Obstbäumen werden aufgefordert, die erforderlichen Arbeiten zur Vernichtung der Schädlinge vorzunehmen. Unterlassungen werden nach § 368 Ziffer 2 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Auch kann die Reinigung der Bäume auf Kosten der Eigentümer vorgenommen werden.

Auch sind die Obstbäume auf das Vorhandensein der Dattlaus zu untersuchen.

Bautzen, am 4. Oktober 1905.

Der Stadtrat.

Abteilung für Pflanzsachen.

Reichardt.

23c.

## Das deutsch-französische Abkommen und die Marokkokonferenz.

„Petit Parisien“ berichtet, daß einer seiner Redakteure in Baden-Baden vom Reichskanzler Fürsten von Bülow empfangen wurde, der folgendes ausführte:

Zu gewissen Zeiten war Frankreichs Politik in einer Weise geleitet worden, daß man es für ihr wesentliches Ziel halten möchte, Deutschland zu isolieren, und daß ihr leitender Grundsatz schien, uns mit allen Mitteln feindselig zu sein. Ich möchte schlechterdings niemanden angreifen, aber ich erinnere daran, daß ich vor 1 1/2 Jahren, als das deutsch-französische Abkommen betreffs Marokko abgeschlossen wurde, im Reichstage die Erklärung abgab, das deutsch-französische Abkommen scheine keineswegs gegen Deutschland gerichtet zu sein, jedoch hinzuzufügen, daß mir keinerlei offizielle Mitteilung davon gemacht worden sei. Glauben Sie nicht, daß man mir damals diese Mitteilung, die ich für notwendig hielt, hätte machen sollen? Nichts dergleichen geschah, und wir hatten einen Beweis mehr, daß die französische Politik uns nicht nur isolieren, sondern sogar verletzen wollte. Es kam der Tag, wo zweifellos zur Ordnung ihres Werkes diese Ausschließungspolitik eine Tendenz verriet, Marokko in ein zweites Tunis umzugestalten. Deutschland, das an Marokkos Handel interessiert ist, und das ein Recht hatte, seine berechtigten Interessen zu verteidigen, sah sich genötigt, dies Recht geltend zu machen. Frankreich zeigte die Absicht, sich eine Sonderstellung in ganz Marokko zu schaffen. Dies war unvereinbar mit der Unabhängigkeit Marokkos, die durch internationale Verträge bekräftigt war, unvereinbar auch mit der wirtschaftlichen und handelspolitischen Freiheit, kurz eine ernste Lage war das Ergebnis und es schien schwer, aus dieser Lage herauszukommen, ohne daß die Würde eines der beiden Länder darunter litt. Wer hat dies verschuldet? Und wie kann man sagen, daß Deutschland durch seine Intervention irgendwelche Voreingenommenheit oder Hintertendenzen an den Tag legte, daß es Frankreich feindselig war, während Deutschland doch nur für seine Staatsangehörigen und ihre Interessen sorgte, während es doch nur seine Pflicht als große Nation erfüllte, wie Frankreich selbst es getan hätte! Um derartiges zu behaupten, muß man absichtlich vergessen, daß die Politik Deutschlands seit langem den Wunsch hegt, die Beziehungen mit Frankreich zu verbessern. Zeigen die jenen stattgefundenen Unterhandlungen nicht, daß wir uns darauf beschränkt haben, in Marokko das Regime der offenen Tür zu sichern, daß wir keine Vorteile besonderer Natur territorialer oder sonstiger Art für uns verlangten? Wir haben uns bereit, die besondere Situation Frankreichs anzuerkennen; im Vertrauen auf die Loyalität der französischen Regierung haben wir zu gegeben, daß die Konferenz sich nicht mit der Polizeitfrage an der algerisch-marokkanischen Grenze zu beschäftigen habe. Frankreich wiederum hat den Abschluß nebensächlicher Geschäfte, die zwischen dem Maghzen und deutschen Bankiers und Unternehmern vereinbart wurden, anerkannt. Da unsere wirtschaftlichen Interessen, die zu ihrem Schutze in Marokko nur des freien Wettbewerbs bedürfen, nunmehr nichts zu

berücksichtigen haben, und unsere nationale Würde vor jeder Verletzung sicher ist, haben wir Frankreich die besondere Stellung zuerkannt, die es seiner Grenze verdankt.

Bezüglich der marokkanischen Frage selbst haben wir es gleichfalls und mit Rücksicht auf alle irgendwie beteiligten Nationen der Konferenz überlassen, diese Frage zu studieren und Abhilfe zu finden. Die eben stattgehabten Verhandlungen, das jüngst abgeschlossene Abkommen, haben den Deutschen gezeigt, daß ihnen gegenüber in Frankreich sich etwas geändert hat, und daß man seit einiger Zeit ihnen gegenüber eine loyale Politik verfolgt. Das ist ein für beide Völker glückliches Ereignis; ich freue mich, das Verdienst daran zum großen Teil Herrn Rouvier beizumessen, der die Lage von einem höheren Gesichtspunkt aus beurteilt und aufrichtig an dem Aufhören der Spannung mitgearbeitet hat. Ich weiß wohl, es gibt Unzufriedene, das war vorauszusetzen. Einige deutsche Blätter haben sich beklagt, daß Deutschland nicht versucht hat, besondere Vorteile zu erlangen. Sie vergessen, daß das niemals Zweck der deutschen Politik war. In Frankreich könnte bei Ihren Freunden der Verdacht bestehen, daß die gegenwärtige Politik Deutschlands in Marokko trotz alledem einen aggressiven Charakter behalte, und daß neue Schwierigkeiten vor, während oder nach der Konferenz hervorgerufen werden könnten. Das heißt vollständig vergessen, daß die deutsche Aktion seit Beginn der marokkanischen Angelegenheit eine ausschließlich defensive Aktion war. Ein Mißtrauen, wie es sich in dieser Annahme zeigt, ist durch nichts gerechtfertigt.

Der Presse der beiden Länder liegt es ob, zwischen unseren beiden Völkern ein Gefühl des Vertrauens zu schaffen, die beiden Regierungen wünschen dies aufrichtig. Mit Begeisterung und mit Freude würde man die künftigen Zeiten erwarten können, wenn gewisse Franzosen und gewisse Deutsche sich nicht mehr als notgedrungen traditionelle Feinde betrachten würden, wenn sie einsehen würden, wie fruchtbar der aufrichtige völlige Friede zwischen zwei großen Völkern ist, wieviel Großes er verbirgt. Die bereits erlangenen Verbesserungen der deutsch-französischen Beziehungen werden nicht durch unsere Schuld verloren gehen, denn wir wollen in Algier dieselbe Aufrichtigkeit zeigen, wie in Paris. Auf den Einwand, was geschehen würde, wenn der Maghzen den Beschlüssen der Konferenz nicht Rechnung tragen sollte, antwortete der Reichskanzler: Die Aufrechterhaltung und Befestigung einer loyalen und offenen Politik zwischen Frankreich und Deutschland gestatte, dieser Eventualität sowie mancher anderen ohne Besorgnis entgegen zu sehen.

Auf die Frage, was er über die russisch-deutsche Annäherung denke, antwortete der Reichskanzler: Alles mögliche gute, die russisch-deutsche Freundschaft besteht und ich glaube, daß es Frankreich nur angenehm sein kann, Rußland mit uns in guten Beziehungen zu sehen. Die Franzosen haben ein Interesse daran, daß ihr Verbündeter einen Freund mehr hat; wir beglückwünschen uns aus demselben Grunde zu der französisch-italienischen Freundschaft.

Der Umstand, daß der Inhalt des Gesprächs des Reichskanzlers mit dem französischen Journalisten durch das offiziell unterrichtete Wolffsche Telegraphen-Bureau weiterverbreitet wird, ist Gewähr dafür, daß das vorstehend Wiedergegebene richtig ist. Es ist zu hoffen, daß die Worte des Fürsten Bülow in Frankreich den guten Eindruck in Bezug auf unsere Politik machen, welchen sie zweifelsohne beabsichtigen und auch redlich verdienen. Bisher war es der französische Redaktionsgeist, dieses alte böse Uebel aus dem deutsch-französischen Kriege, der eine solche Einsicht leider verhinderte. Durch den neuen englisch-japanischen Bund hat sich jetzt allerdings ja vieles geändert, und dem Fürsten kann man nur zustimmen, wenn er daran erinnert, daß Frankreich sich freuen müsse, wenn sein Verbündeter Rußland einen Freund habe, wie wir uns über die italienisch-französische Freundschaft freuen. Möglicherweise unser feinsinniger Reichskanzler das letztere nicht ganz frei von Fronte gesagt hat. Immerhin aber kann man darin auch einen Hinweis darauf erblicken, daß die über Wien und Kopenhagen kommenden Nachrichten über einen im Werden begriffenen Dreibund zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich, flankiert von Desterreich und Italien, nicht ganz aus der Luft gegriffen sind. Sicher wäre eine solche Einigung der kontinentalen Mächte zu wünschen und eine ausgezeichnete Maßregel, um Englands Machenschaften und imperialistischen Weltbeherrschungsgelüsten wirkungsvoll zu begegnen.

Wir verzeichnen im Anschluß hieran die neueren Meldungen über die Marokkoangelegenheit:

\* Madrid, 4. Oktober. Der deutsche und der französische Geschäftsträger haben die hiesige Regierung unter Mitteilung des Programms der Marokko-Konferenz um Genehmigung dazu ersucht, daß die Konferenz in Algier zusammentritt. Der heutige Ministerrat wird über die Frage beraten. — Der „Imparcial“ publiziert einen wichtigen Leitartikel, der die Regierung auffordert, die spanischen Interessen ohne Rücksicht auf Frankreich auf der Marokko-Konferenz wahrzunehmen. Loubets Besuch dürfe darauf keinen Einfluß ausüben. Spanien müsse völlig selbstständig vorgehen und Bestand da suchen und annehmen, wo er sich biete. Es verlautet, daß Spanien die Konferenz und Algier als Konferenzort akzeptiere.

\* Paris, 4. Oktober. „Matin“ meldet, daß die englische Regierung den englischen Botschafter in Madrid, Nicolson, zum Vertreter Englands auf der Marokko-Konferenz ernannt habe.

## Letzte Meldung.

\* Köln, 5. Oktober. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Tanger vom 4. d.: Die in der europäischen Presse verbreitete Nachricht, daß der Sultan im Innern des Landes einen fremden- und franzosenfeindlichen Aufruf habe verlesen lassen, ist nach hier eingegangenen Erkundigungen erfunden.

Die Güterbeförderung auf den sächsischen Staatsbahnen.

Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Eisenbahnverkehrs...

Nach bis vor etwa 6 Jahren suchte jede Station die aufgeführten Güter so rasch wie möglich mit dem nächsten Zuge abzuschieben...

Zunächst wurde vor 6 Jahren auf den Hauptlinien damit begonnen, täglich in jeder Richtung besondere Züge für die Stückgutaussammlung einzurichten...

Die planmäßige Sammlung der Stückgüter, wie sie in gleicher Weise bei den anderen deutschen Verwaltungen durchgeführt wird...

Für die Versender der Güter muß sich die Neuordnung als Beschleunigung der Beförderung und Verminderung der Unregelmäßigkeiten durch Beschäftigung und Befestigung...

verständnis und fährt nur Klage, wenn in einzelnen Fällen mit oder ohne Verschulden der Bahnverwaltung Transportverzögerungen eingetreten sind...

Wenn bei der Neuheit der bisher in steter Entwicklung befindlich gewesenen Organisation der Stückgutsammlung, die im laufenden Jahre noch durch Änderungen in der Güterleitung erschwert wurde...

Auf dem Gebiete des Wagenladungsverkehrs und der Güterzubereitung lassen sich Verbesserungen schwerer durch einheitliche organisatorische Maßregeln herbeiführen...

Die Eingeborenen-Anskände in Deutsch-Südwest- und -Kafrika.

Berlin, 4. Oktober. Telegramm aus Windhuk: An Typhus gestorben Sergeant Karl Rothaug, geboren 16. 12. 78 zu Neu-Ulm...

Zu dem Burenkomplott in Windhuk melden die „Hamb. Nachr.“, daß Andries Dewet sich zur Zeit in der Kapkolonie befindet...

Eine Anzahl in Windhuk anfassiger Buren veröffentlicht eine Erklärung in den „Windh. Nachr.“, die folgenden Wortlaut hat: „Buren verschiedener sehr unangenehmer Gerüchte und persönlicher Anschuldigungen, die sich hier und in der Umgegend immer mehr verbreiten und den Buren verfolgen...“

Dar-es-Salaam, 3. Oktober. (B. L. A.) Hauptmann Freijer v. Wangenheim hat mit seinen Marinesoldaten und Askari Mrogoro erreicht. Die Straße Bagamoyo-Mrogoro ist völlig sicher...

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ meldet: Die in Mrogoro anfassigen Deutschen haben bei dem Eintreffen des dortigen entsandten Detachements Marineinfanterie dem deutschen Kaiser telegraphisch ihren Dank ausgesprochen...

Laut „N. A. Z.“ ist die Missionsstation von Berlin I, Jacobi, in der Nähe des Sultanfizes Utengula im Bezirk Zongea in Deutsch-Ostafrika von Aufständischen angegriffen worden...

Zum russisch-japanischen Friedensschluß.

Köln, 4. Oktober, abends. Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ in Paris telegraphiert: Ich erfahre, daß die japanische Regierung in London, Berlin und Paris tatsächlich wegen einer neuen Anleihe, die zur Umwandlung innerer Schulden hauptsächlich dienen würde, unterhandelt...

Petersburg, 4. Oktober. Vor dem hiesigen Militärbezirksgericht wird demnächst die bekannte Verleumdungsklage gegen General Stössel verhandelt. Kläger ist der frühere Kriegskorrespondent Roschin, den Stössel Spion und Schurke genannt hat...

Irkutsk (Sibirien), 4. Oktober. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern hier eingetroffen; am Donnerstag wird die Reise fortgesetzt.

Tokio, 4. Oktober. (Reuters Bureau.) Der geheime Rat hat heute dem Friedensvertrag zuge-

stimmt. — Der geheime Rat beschloß heute die Aufhebung des Kriegrechts in Sasebo, Nagasaki, Tsushima und Hakodate.

Neueste direkte Telegramme und Telephonmeldungen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 5. Oktober. Gestern fand im Reichstagsgebäude der Begrüßungsabend für die Mitglieder des heute, Donnerstag, beginnenden Kolonialkongresses statt. Anwesend waren u. a. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein...

Berlin, 5. Oktober. Mehreren Morgenblättern zufolge verkaufte Graf Koszoth, der Kurator der Begnitzer Ritterakademie, an den Polen Martin Bredermann in Bosen die 17000 Morgen großen Herrschaften Osson und Fassig in Schlesien.

Baden-Baden, 5. Oktober. Der Reichskanzler empfing gestern in Gegenwart der Fürstin Wilow und des Prinzen Max von Baden eine Deputation des Straßburger Männergesangsvereins, der mehrere Lieder vortrug. Der Vorsitzende überreichte dann dem Reichskanzler das Ehrenmitgliedsdiplom des Vereins...

München, 5. Oktober. Der Kronprinz traf heute 7,15 Uhr hier ein. Um 7,52 Uhr folgte auch die Kronprinzessin und wurde vom Kronprinzen empfangen. Nachdem das Frühstück im Fürstensalon eingenommen worden war, fuhr der Kronprinz mit seiner Gemahlin zur Stadt.

Brinn, 5. Oktober. Gestern nachmittag fand das Zeichenbegängnis des bei den Ruhestörungen schwerverletzten und bald darauf verstorbenen Tischlergesellen Pawlik statt, an dem 15- bis 20000 Personen sich beteiligten. Das Begräbnis verlief ohne Störung. Der Tag und der Abend verliefen ruhig.

London, 5. Oktober. Der „Standard“ meldet aus Kalkutta unterm 4.: Die Bewegung gegen den Erlaß der Teilung der Provinz Bengalien wächst. Ein Aufstand hat stattgefunden, wobei ein europäischer Inspektor von dem Pöbel gemißhandelt wurde. 17 Personen wurden verhaftet.

Christiania, 5. Oktober. Der Stortthing wird am Sonnabend das Abkommen mit Schweden beraten. Der Antrag der Minorität des Spezial-Komitees geht dahin, die Annahme des Karlsruher Abkommens solange auszusetzen, bis das Volk sich in einer Volksabstimmung darüber ausgesprochen hat. Im Falle einer Ablehnung dieses Antrages stellt die Minorität ferner den Antrag, das Abkommen abzulehnen und die Regierung zu ermächtigen, Schritte vorzuschlagen, auf Grund deren zwischen Norwegen und Schweden ein Abkommen abgeschlossen werden könne...

Petersburg, 5. Oktober. (Petersb. Tel.-Ag.) In einem kaiserlichen Erlaß für den Marineminister heißt es, daß die Marine-Offiziere, welche durch die bevorstehenden Reformen den von der Marine gestellten höheren Dienst-Anforderungen nicht genügen können, noch vor Erreichung der festgesetzten Altersgrenze verabschiedet werden. Falls dies im Laufe der nächsten fünf Jahre eintritt, sind die Offiziere unter festzusetzenden günstigen Bedingungen zu pensionieren.

Moskau, 5. Oktbr. Gestern abend wurde im Garten des geistlichen Konsistoriums ein Saß mit Explosivstoffen gefunden. Ein Schaden ist nicht angerichtet worden.

Watu, 5. Oktober. Die Lage ist noch immer nicht normal. Die Einwohner fahren fort, sich von Patrouillen begleiten zu lassen. Viele Wäden sind geschlossen. Plünderungen und Morde kommen täglich vor.

Deutsches Reich.

Dresden. Se. Maj. der König hat geruht, den seitherigen Oberlehrer an der Fürsten- und Landeschule in Meissen Prof. Dr. phil. Otto Eduard Schmidt zum Rektor des Königl. Gymnasiums zu Wurzen und den seitherigen Oberlehrer an letztgenannter Anstalt Prof. Dr. phil. Karl Hermann Steuding zum Rektor des Königl. Gymnasiums zu Schneeberg zu ernennen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Wirkl. Geheimer Rat Graf v. Hohenthal und Bergen ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Die am Dienstag, wie gemeldet, auf dem Schlosse Seifersdorf verstorbene Gräfin v. Brühl war in erster Ehe mit dem Generalfeldmarschall v. Steinmetz vermählt, der am 3. Juli 1877 starb und durch die ihm gewordene Dotation ein großes Vermögen hinterließ. Die Verstorbene wurde im November 1848 als Tochter des Herrn v. Krosigk, preussischen Generalmajors a. D., geboren. Am 12. April 1880 fand in Görlitz die Vermählung mit dem Grafen Karl v. Brühl, geboren am 22. Januar 1853 in Dresden, statt. Er ist Erbherr des Rittergutes Seifersdorf, Ehrenritter des Johanniterordens, preussischer Legationssekretär und Premierleutnant z. D. des 2. Garde-Mann-Regiments, sowie Mitglied der Ersten Ständekammer als Abgeordneter der Besitzer von Rittergütern im Meißner Kreise, vor Jahren stand er im sächsischen Staatsdienst und verließ diesen als Bezirksaffessor. Die Gräfin war seit 1903 Inhaberin des Sidonienordens.

In Radebeul verschied am 2. Oktober Oberst a. D. Heinrich Verlohren, der sich 1848/49, 1864, 1866 und 1870/71 rühmlich auszeichnete.

In Dippoldiswalde gedenkt Bürgermeister Voigt nach 34jähriger Amtstätigkeit Ende dieses Jahres in den Ruhestand zu treten.

Auf dem Schießplatze Königsbrück werden im Winterhalbjahr 1905/06 afechtsmäßige Schießübungen abgehalten: das Infanterieregiment Nr. 103 aus Bautzen vom 2. bis mit 11. November, das Infanterieregiment Nr. 178 aus Ramenz vom 13. bis mit 18. November, das Jägerbataillon Nr. 13 aus Dresden vom 27. bis mit 30. November, das Schützenregiment Nr. 108 aus Dresden vom 11. bis mit 16. Dezember. Während die übrigen Truppenteile in der genannten Zeit im Baradenlager Königsbrück untergebracht werden, marschieren die schießenden Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 178 an den einzelnen Tagen früh nach dem Schießplatz und kehren abends nach Ramenz zurück. Das Jägerbataillon Nr. 12 (Freiberg) wird gefechtsmäßige Winterschießübungen auf dem Schießplatze im Zellaer Walde abhalten.

Der „Pirnaer Anzeiger“ schreibt: Bei der Gemeindevertretung in Jessen (Kreis Schweinitz) wurde angeregt, das Gelände von Jessen, respektive Rehain und Ruhlsdorf der sächsischen Regierung zu dem zu errichtenden Truppenübungsplatze für das 19. Armeekorps anzubieten. Das Gelände sei erheblich billiger — man spricht von der Hälfte der bisher veranschlagten Kosten —, da viel Brachland verwendet werde. Was den Bahnbau, der bei dem ad acta gelegten Belgern-Torgauer Projekt die hauptsächlichste Schwierigkeit bildete, anbeträfe, so komme ein solcher nicht in Betracht, da von Jessen aus ja direkte Verbindung mit Sachsen über Falkenberg-Missa-Dresden bestehe.

Der Eintritt des Sozialisten Goldstein in die sächsische Zweite Kammer wird von der „Leipz. Volkszeitung“ mit großer Freude begrüßt. Als die Aufgabe Goldsteins bezeichnet sie es, „Kritik zu üben an der Politik der Regierung, und namentlich vor dem ganzen Lande von der Tribüne des Landtags herab das jämmerliche Treiben der bürgerlichen Parteien, von den Konservativen bis zum Freisinn, die planmäßige Volksverhöhnung zu geißeln. Dazu gehört in erster Linie eine Portion Frechheit. Unserm Freunde Goldstein fehlt es an dieser guten Gabe Gottes nicht, er wird diesen Politikern mit der nötigen Ruppigkeit derbe Wahrheiten zu sagen wissen.“

Königsstein, 4. Oktbr. Dem Bürgermeister Reiffiger wurde anlässlich seines 40jährigen Amtsjubiläums von Sr. Maj. dem Könige die Krone zum Ritterkreuz 1. Kl. verliehen. Zugleich wurde ihm ein anerkennendes Schreiben des Ministeriums des Innern und der Kreisoberhauptmannschaft zu Dresden übermittelt.

Leipzig, 4. Oktbr. Heute hielten die Leipziger Stadtverordneten ihre letzte Sitzung in der alten Handelsbörse am Raschmarkt ab, die ihnen seit dem 7. September 1887 Obdach gewährt hatte. Die Stadtverordneten siedeln nunmehr in das neue Rathaus über, wo schöne, freundliche und umfangreiche Räume die Väter der Stadt aufnehmen werden.

Erimmitschau, 4. Oktober. Das neue Amtsgericht hier ist vollendet worden. Der Bau ist nach den Plänen und unter Leitung des Königl. Landbauamtes Zwickau ausgeführt worden und kostet 455 000 Mk.

Blauen i. B., 4. Oktober. Zum Kapellmeister des Musikkorps beim hiesigen Infanterie Regiment Nr. 134 an Stelle des verstorbenen Herrn Jabrow wurde Hoboist Diege von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 133 in Zwickau ernannt.

Berlin, 4. Oktober. Seine Majestät der König hat einer großen Anzahl portugiesischer Offiziere Orden verliehen; u. a. haben erhalten: den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse: Konteradmiral Ferreira do Amaral, Inspektor des Marinearsenals und Präsident der Geographischen Gesellschaft in Lissabon; den Roten Adlerorden zweiter Klasse: Kapitän zur See Schulz-Kavir, Kommandant des Schulschiffes D. Fernando, Kapitän zur See Vasco de Carvalho, Kommandant des geschützten Kreuzers 2. Klasse Vasco da Gama, Kapitän zur See de Azevedo Gomes, Kommandant des geschützten Kreuzers 2. Klasse D. Carlos, Kapitän zur See de Azevedo Vasconcellos, Kommandant des Schulschiffes Duque da Terceira, Kapitän zur See Goncalves Teixeira, Oberst Martins de Carvalho im Generalstabe, Oberst de Sousa Bessa, Kommandeur des 2. Infanterie-Regiments, Oberst de Sousa Machado, Kommandeur des 1. Infanterie-Regiments, Oberst de Mello Pereira de Vasconcellos, Kommandeur des 5. Infanterie-Regiments, Oberst Pereira da Rocha Vasconcellos, Kommandeur des 16. Infanterie-Regiments, Oberst da Costa

Cabral, Kommandeur des 2. Kavallerie-Regiments, Oberst Gomes da Costa, Kommandeur des 1. Artillerie-Regiments; den Königlichen Kronorden erster Klasse: Marineminister Dr. Moreira jun., Vizeadmiral de Brito Capello, Generaldirektor der Marine, Divisionsgeneral Gracioso Lopes zu Lissabon, Oberst und Kriegsminister de Sousa Telles; den Königlichen Kronorden zweiter Klasse mit dem Stern: Konteradmiral de Moraes e Sousa, Kommandant der Reservedivision, Brigadegeneral da Costa Monteiro, Kommandeur der 2. Infanteriebrigade, Oberst Ruy de Moutinho de Albuquerque, Kommandeur des 4. Kavallerie-Regiments, Oberst da Costa, Flügeladjutant Seiner Majestät des Königs von Portugal; den Königlichen Kronorden zweiter Klasse: Fregattenkapitän de Serpa Leitao Pimentel, Kommandeur der Königlichen Yacht „Amella“, Fregattenkapitän de Carvalho e Vasconcellos, Adjutant des Marineministers und ständiger Sekretär der Geographischen Gesellschaft in Lissabon, Fregattenkapitän de Castro Carvalhosa e Athayde, Kommandant des geschützten Kreuzers S. Rafael, Oberstleutnant da Cunha Vianna, Kommandant der Kavallerie der Munizipalgarde, Oberstleutnant da Encarnacao Ribeiro, Kommandeur des 2. Jägerbataillons, Oberstleutnant de Arango Brocas im 2. Infanterie-Regiment, Oberstleutnant de Sousa Marques, Kommandeur des 5. Jägerbataillons, Oberstleutnant Gorgao Moura im 4. Kavallerie-Regiment, Major Garcia Guerreiro im Generalstabe und Ordonanzoffizier des Königs von Portugal und Major d'Arango Waddington, Flügeladjutant des Königs von Portugal.

Der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, am Sonnabend, den 7. d. M., gegen 12 1/2 Uhr mittags, von Rom kommend, in Königsberg i. Pr. ein, wo er sich sofort nach der Ankunft zur Kajerne seines 3. Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. begibt. Dort wird der Monarch im Kreise des Offizierkorps das Frühstück einnehmen. Die Abreise von Königsberg wird gegen 4 Uhr nachmittags erfolgen. Wahrscheinlich wird der Kaiser während seines kurzen Aufenthaltes in der alten Krönungsstadt die Arbeiten bei der Schloßrestaurierung in Augenschein nehmen, doch sind hierüber definitive Bestimmungen noch nicht getroffen. — Ein Besuch des Kaisers in Danzig bezw. Langfuhr und Marienburg scheint jedoch diesmal nicht beabsichtigt zu sein, da hieron an den zuständigen Stellen bis jetzt nichts bekannt ist.

Kronprinz Friedrich Wilhelm trifft am heutigen Mittwoch in München ein und setzt am Donnerstag die Reise nach Bad Reuth zum Besuche der Familie des berühmten Augenarztes Dr. med. Herzog Theodor in Bayern fort.

Prinzessin Viktoria Adelheid zu Schleswig-Holstein und deren Schwester, die Kinder des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, sind zu einem kurzen Besuch in Kiel eingetroffen und in der v. Esmarckschen Villa abgekehrt.

Seine Majestät der König hat die Wiederwahl des Kammerherrn, Mitgliedes des Herrenhauses Freiherrn von Tschammer und Osten auf Dromsdorf zum General-Landchaftsdirektor der Schlesischen Landschaft für den verfassungsmäßigen sechsjährigen Zeitraum vom 1. Oktober 1905 bis dahin 1911 bestätigt.

Der Direktor bei der Oberrechnungskammer, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat v. Kostig hat den Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat „Exzellenz“ erhalten. — Es wird bestätigt, daß der frühere Oberpräsident von Posen, Wirkl. Geh. Rat v. Bitter, zum Präsidenten der Hauptverwaltung der Staatsschulden designiert ist.

Generalleutnant Roehne, Feldzeugmeister, hat die Garnison verlassen. — Der freisinnige Abg. Justizrat Cassel feierte an diesem Mittwoch mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit unter der Teilnahme weitester Kreise der Berliner Bürgerschaft.

In den nächsten Tagen wird der Bundesrat mit der Beratung der ihm zugegangenen Finanzvorlagen beginnen. Ueber die Steuerpläne, welche der Schatzsekretär zur Vorbereitung der von ihm für unumgänglich gehaltenen Reichsfinanzreform ausgearbeitet hat, haben wir wiederholt berichtet. Sie bestehen, wie anlässlich der jetzt bevorstehenden Entschließung des Bundesrats nochmals erwähnt sei, in Entwürfen, betreffend Aenderung 1) des Brausteuergesetzes, 2) des Tabaksteuergesetzes, 3) des Reichsstempelsteuergesetzes sowie 4) in der Einführung einer Reichserbschaftsteuer.

Die parlamentarischen Afrikafahrer haben sich, wenn die „Köln. Ztg.“ recht berichtet ist, doch über ihre Reiseindrücke merklich reservierter ausgesprochen, als die „Hamburger Nachrichten“ anfänglich behaupteten. Nach dem rheinischen Blatte haben sie ausgeführt: Sei der Aufenthalt auch nur kurz gewesen, so habe er doch immerhin zu einem orientierenden Einblick und zu mancherlei Aufschlüssen durch Beamte, Pflanzler, Kaufleute, Missionare und dergl. geführt. Das Ergebnis ist: den Herren hat das meiste, was sie sahen, in dem Sinne wohlgefallen, daß Deutschland in seinen Kolonien tüchtige Arbeit anstrebe, die für die Folge noch viel verspreche. Allgemeine Ueberzeugung scheint zu sein, daß der Entwidlung unserer Kolonien weitere Eisenbahnen not tun.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat in Rominen dem Kaiser auch über die Frage der Fleischsteuerung Vortrag gehalten und sich des Einverständnisses des Landesherrn versichert. Es darf angenommen werden, daß die Stellung des Ministers völlig gesichert ist. Herr v. Podbielski ist gestern von Ostpreußen hier eingetroffen, hatte die Vorträge des Unterstaatssekretärs sowie der Abteilungsdirektoren entgegengenommen und ist 1 Uhr nachmittags wieder nach seinem Gute Dallmin abgereist. Auch heute sind die vom Minister verlangten Gutachten zur Fleischsteuerung seitens der Landwirtschaftskammern noch nicht dem Ministerium zugegangen, aber sie werden für die nächste Zeit erwartet. Man neigt zur Ansicht, daß die Mehrzahl dieser Gutachten sich auf den bisherigen Standpunkt stellen und namentlich der Deffnung der Grenzen widersprechen dürfte.

Der Vorschlag des Abg. Grafen Stolberg, zur Milderung der Fleischsteuerung die Eisenbahntarife für lebendes Vieh zu ermäßigen, wird in einer von rechtsstehender parlamentarischer Seite an den „B. L. A.“ gerichteten Zuschrift in folgender Weise begründet: „Als Deutschland zur Schutzpolitik überging, äußerte sich Fürst Bismarck dahin, wenn einmal Getreide oder Vieh eine unliebsame Preissteigerung erfahren sollten, so soll man nicht die Bölle herabsetzen oder die

Grenzen öffnen, sondern man solle durch Herabsetzung der Eisenbahntarife das Produkt dem Konsumenten ohne Schädigung des Produzenten verbilligen. Der Eisenbahntransport, durch welchen das Produkt dem Konsumenten zugeführt wird, ist als der letzte Akt der Produktion zu betrachten, und wenn dieser „letzte Akt“ verbilligt wird, wird naturgemäß auch das Produkt billiger. Zugleich mit einer Herabsetzung der Eisenbahntarife für lebendes Vieh würde aber eine noch weitergehende Herabsetzung der Tarife für frisches Fleisch und Fleischwaren eingeführt werden müssen. Die Viehhöfe und Schlachthäuser in den großen Städten haben in hygienischer Beziehung vortrefflich gewirkt, und niemand würde sie beseitigen wollen; aber sie haben sowohl durch die mit ihrem Betriebe verbundenen Kosten als auch durch die Erleichterung der Ringbildung der Händler die Spannung zwischen Stall- und Marktpreisen in die Höhe getrieben und dem Konsumenten die Ware verteuert. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, hat der Gesetzgeber die sogenannte „Freizügigkeit des Fleisches“ eingeführt; aber bei der Höhe der Eisenbahntarife für frisches Fleisch steht diese Freizügigkeit bisher mehr oder weniger auf dem Papier. Durch eine Herabsetzung dieser Tarife würde dem städtischen Konsum das Fleisch von den kleineren Produktionszentren direkt und billiger als jetzt zugeführt werden können. Aus solchen Herabsetzungen der Vieh- und der Fleischpreise würde der Eisenbahnstuf nur einen geringfügigen Einnahmeausfall erleiden, der gegenüber den volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Vorteilen nicht ins Gewicht fiele und der sich bei der bevorstehenden Vermehrung der inländischen Viehproduktion sehr schnell ausgleichen würde.“

Um gesetzliche Maßnahmen gegen die durch Streik und Boykott hervorgerufenen Schädigungen will der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands den Reichstag angehen.

Die Frage einer Abänderung des Gesetzes über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit bildet, nach der „N. N. C.“, fortgesetzt den Gegenstand von Erwägungen zwischen den beteiligten Reichsressorts. Es ist wahrscheinlich, daß die umfangreichen Vorarbeiten demnächst soweit abgeschlossen sein werden, daß ein bezügliches Gesetzentwurf die endgültige Feststellung erhalten wird. Die Vorlage bezweckt, den Verlust der Reichsangehörigkeit nicht so leicht eintreten zu lassen, wie jetzt, auch die Wiedereingewinnung einer etwa verlorengegangenen Reichsangehörigkeit zu erleichtern.

Spaltung der Freisinnigen Vereinigung. Aus dem Vorstande des Wahlvereins der Liberalen sind die Abgeordneten Bömel, Pachnicke und Ernst ausgeschieden, weil sie mit den nationalsozialen Elementen nicht zusammenarbeiten können. — Die Einigung der Liberalen hat dadurch keine Förderung erfahren.

Aus dem Kreise Glogau wird berichtet, daß das Rittergut Alt-Strunz, das dem Fürsten Tallyrand gehörte, für 865 000 Mark in polnische Hände übergegangen ist. In kurzer Zeit sind zehn Rittergüter an der schlesisch-polnischen Grenze von den Polen erworben worden. Dazu kommen verschiedene Güter, die mehr im Innern der Provinz gelegen sind.

Ueber Bebel's neueste Erbschaft verbreitet der „Vorwärts“ folgenden Bericht: Nachdem das Ulmer Landgericht das Testament des verstorbenen Leutnant F. Kollmann, der Bebel und die Familie eines seiner Brüder als Erben eingesetzt hatte, für rechtsgültig erklärt hatte, erfolgten auf Bebel's Anregungen Vergleichsverhandlungen. Diese haben vor einigen Tagen ihren Abschluß in der Weise gefunden, daß nach Abzug der gesamten Gerichtskosten — die verhältnismäßig der gewinnende Teil zu tragen hat — das vorhandene Vermögen in zwei gleiche Teile geteilt wird, wobei auf jeden Teil nahe an 400 000 Mark kommen dürften. Von diesen zahlt der Miterbe Bebel an seine Verwandten 60 000 Mark; Bebel hat sich bereit erklärt, an die Geschwister des Verstorbenen 132 000 Mark zu zahlen. Die Erbschaftssteuern fallen auch für diesen Teil Bebel zur Last, so daß dieser im ganzen hierfür weitere 31 000 Mark zu zahlen hat. Der Parteil überweist Bebel für verschiedene Parteizwecke 45 000 Mark. Der Rest verbleibt ihm.

\* [Marinenaechrichten.] S. „Lager“ ist am 4. Oktober von Tidenagln nach Hankau abgegangen. S. „Wrenken“ ist am 1. in den Verband der aktiven Schiffsleute getreten. S. „Bluten“ ist am 3. von Wilhelmshaven in See gegangen.

[Kolonialpolitisches.] Zu den Vorgängen in Südkamerun wird der „Kolonialen Zeitschrift“ unter dem 30. Juni geschrieben: Die jetzt im Aufstiege befindlichen Stämme sind die vor Jahresfrist geächteten Bassima und Bassib (Unterstämme des Bahjüdvolls), das seine Wohnsitze zu beiden Seiten des nördlichen Djabogens von der Lobbomündung bis an den 14. Grad heran hat. Dem Hauptmann Scheunemann stehen für ein Gebiet, das größer ist als Bayern und Württemberg zusammen, nur etwa 150 Soldaten zur Verfügung. Diese Macht ist nicht einmal ausreichend, um die in dem großen Gebiete zerstreut lebenden Völker gegen die Eingeborenen zu schützen, wie die aufeinander folgenden Morde an Weissen und Trägern, sowie die fortwährenden Ueberfälle und Räuberzüge zur Genüge darthun. November 1904: Ermordung des Herrn Kunderich im Bangandulande; geführt Januar 1905: Marfas überfallen eine Karawane der Gesellschaft Südkamerun, töten und fressen die Träger, rauben die Waren; ungesühnt. Februar: Ueberfall der Leberfall, die Träger entkommen, die Waren wurden zum Teil geraubt; ungesühnt. März: Ermordung des Herrn Hirtchen und vieler Träger der Firma Wörmann u. Co. durch Bebel'sche. Die Ermordeten wurden aufgefunden, die Waren wurden geraubt; ungesühnt. Mai: Marfas und Bebel'sche zu beiden Seiten des oberen Rhong sperren die Landwege, rauben alle den Fluß hinaufgehenden Waren, den Flußabwärts verhafteten Kaufleute, töten und fressen die Bootbesatzungen. Sie verhielten zwei mit acht Soldaten auf einer Erkundungstour befindliche Weisse zu fangen mit der böllischen Absicht, sie in Beestreaks zu verwandeln, ein Vorhaben, das aber noch glücklich verhindert werden konnte. Die übrigen Untaten sind noch ungesühnt, der Fluß noch gesperrt. Juni: Grenzkonflikt, betreffs Miffum-Miffum und Aufstand der Bahjü. Die zwei Weissen aus dem Bahjüabgeirten vermochten zu flüchten. Viele Träger wurden erschlagen und getreten. Ein gleiches Schicksal hatten zwei Postboten mit der Dienstpost der Station Komie. Die Gesamtlage im Sanga-Ngolo-Gebiet ist demnach durchaus nicht befriedigend. Hauptmann Scheunemann's Streitkräfte sind zu gering, um jeder Bluttat die Sähe auf dem Fuße folgen zu lassen.

Der Kolonialkongreß wurde heute Mittwoch im Reichstagsgebäude zu Berlin eröffnet.

Der Führer der deutschen Südkamerun-Grenzexpedition Hauptmann Jhr. von Seckried, ferner der Oberleutnant Winkler vom 2. Königl. sächsischen Pionierbataillon Nr. 22 und der Leutnant Jhr. von Reizenstein vom Königlich bayerischen Infanterie-Regiment, sowie der Unteroffizier Bernhardt vom 2. Königl. sächsischen Pionierbataillon Nr. 22, welche der Ost- bezw. Südkamerun-Grenzexpedition zugeteilt sind, haben die Ausreise angetreten.

Der kaiserliche Gouverneur für Samoa Dr. Solf hat am 17. Septbr. einen Heimatsurlaub angetreten. Von

manchen Seiten wird er als Vorläufer seines Rücktritts betrachtet; wie weit das richtig ist, bleibt abzuwarten.

Rominten, 4. Oktober. Sr. Maj. der Kaiser und König nahmen heute im Jagdschloß Rominten die Vorträge des Staatsministers, Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Admirals von Tirpitz und des Chefs des Marinelabinetts, Admirals Freiherrn von Senden-Bibran, entgegen.

Riel, 4. Oktober. Unter großer Beteiligung fand heute die Feier zur Eröffnung des neuen Reichsbankgebäudes statt. Reichsbankpräsident Dr. Koch hielt die Hauptrede. Prinz Heinrich und der Oberpräsident Fehr. v. Wilmowski wohnten der Feier bei.

Hamburg, 4. Oktober. Die Bürgerschaft hat heute den Senatsantrag, betr. Herstellung eines Werkplatzes für die Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan“, angenommen.

Schwerin i. M., 4. Oktober. Der Kammerherr und Hofchef des Herzogs Johann Albrecht, Runo v. Ranzen, ist zum Hofmarschall ernannt worden.

Oldenburg, 4. Oktober. Im Oldenburgischen Thronstreit des Grafen von Welsburg gegen den Großherzog von Oldenburg ist der Termin zur Urteilsverkündung auf den 29. November vor dem Oberlandesgericht in Oldenburg anberaumt.

Homburg v. d. H., 4. Oktober. Ihre Kaiserl. Hoheit die Kronprinzessin Cecilie ist mit Gefolge heute früh über Frankfurt nach Baden-Baden abgereist. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe waren anwesend Frau Regierungsrätin v. Meißner, Ruidirektor Fehr. v. Malzbahn mit Gemahlin, Oberbürgermeister Maß und Medizinalrat Kreisarzt Dr. Ziehe.

Baden-Baden, 4. Oktober. Ihre Kaiserl. Hoheit die Kronprinzessin Cecilie ist heute hier eingetroffen. — Prinz Max von Baden ist heute zum Besuch des Reichskanzlers aus Karlsruhe hier eingetroffen.

Mürnberg, 4. Oktober. Das Gemeindevorstandsbüro beschloß, den Magistrat zu ersuchen, schleunigst zu erwägen, ob durch den Bezug von Seefischen und deren Abgabe zu einem möglichst billigen Preis der herrschenden Fleischteuerung begegnet werden kann.

**Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 4. Oktober. Ministerpräsident Fejervary wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen, an welcher auch Minister Graf Goluchowski teilnahm. Nach der Audienz erklärte Fejervary, daß die Entscheidung heute noch nicht gefallen sei. — Die ungarischen Minister Kristoffy und Lanyi sind heute früh nach Budapest zurückgekehrt.

[Abgeordnetenhaus.] Zu Beginn der Sitzung berichtete der Obmann des Mißbilligungsausschusses Cloy, daß die Mißbilligungsaffäre Roubela-Albrecht gütlich beigelegt worden sei. In der fortgesetzten Verhandlung der Debatte über die Regierungserklärungen führte Ministerpräsident Fehr. v. Gautsch aus, er wolle die Ausschreitungen in Brünn durchaus nicht auf Rechnung der Parteien stellen, müsse jedoch konstatieren, daß ein Teil der Brünnener Bevölkerung durch gewissenlose Agitatoren, die sich im entscheidenden Moment der Verantwortung zu entziehen wußten, fortgesetzt zu Unruhestörungen und Angriffen auf fremdes Eigentum hinreizen ließ, die selbstverständlich unter allen Umständen auf das schärfste verurteilt werden müßten. Die eingeleitete Untersuchung werde völlig unparteiisch die Wahrheit feststellen und die Schuldigen der verdienten Strafe zuführen. Die umfassendsten Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Ausschreitungen seien getroffen, doch sollten zunächst die bürgerlichen Freiheiten nicht eingeschränkt werden; nötigenfalls werde die Regierung jedoch auch zu außerordentlichen Maßnahmen schreiten. Der Ministerpräsident verwahrte die Regierung gegen den Vorwurf mangelnder Voraussicht und appellierte an die moralische Macht der Parteien, die allein die nationalen Leidenschaften einzudämmen vermöge und erklärte, die Regierung begegne dem ihr in der Nationalitätenfrage bei derartigen Gelegenheiten gemachten Vorwurf, die Schuld an dem Ereignisse zu tragen, mit um so größerer Ruhe, als sie sich bewußt sei, allen Parteien gegenüber gleiches Recht walten zu lassen. Auf die festgesetzte sachliche Auffassung der Regierung aber würden die Argumente der Strafe in keiner Richtung und in keiner Weise Einfluß üben. (Beifall.) Während der Rede des Ministerpräsidenten entstand ein heftiger Wortwechsel zwischen Tschechisch-Radikalen und Deutsch-Radikalen. Weiter sprachen Abg. Schraffl (Christl.-soziale Bergg.) und Abg. Bartoli (Ital. Bergg.), worauf die Debatte geschlossen wurde. Graf Sternberg wurde zum Generalredner gewählt. Er begann seine Rede mit einer Polemik gegen den Ministerpräsidenten und den Abg. Lecher und wurde wiederholt von dem Abg. Wolf durch Zwischenrufe unterbrochen. Er forderte denselben mit drastischen Ausdrücken auf, ihn nicht länger zu unterbrechen. Abg. Sternberg, welcher in seiner Rede gerade den Baron Ludwigstorff angegriffen hatte, erhielt vom Präsidenten einen Ordnungsruf. Einen Augenblick später schleuderte Sternberg gegen Wolf, der ihn neuerlich unterbrochen hatte, das neben ihm stehende Wasserglas, worauf ein unbeschreiblicher Tumult entstand. Die Abgeordneten schrien drohend gegen Sternberg gewendet. Der Präsident läutete vergebens. Er erklärte, er glaube, das Benehmen Sternbergs hinreichend qualifiziert zu haben und verfüge leider über kein stärkeres Disziplinarmittel. Er ersuchte den Redner, seine Rede fortzusetzen. (Anhaltende Rufe: Er darf nicht sprechen! Das Wort entziehen!) Da der Tumult fortwährend anhält, unterbrach der Präsident die Sitzung. (Der Värm dauerte noch einige Zeit an, bis Abg. Sternberg den Saal verließ.)

Wien, 4. Oktober, nachts. (Abgeordnetenhaus.) Nach einstündiger Unterbrechung wurde die Sitzung wieder eröffnet. Der Präsident sprach zunächst sein tiefstes Bedauern über das Vorgehen des Abg. Sternberg aus und erwartet, daß derselbe das Haus um Entschuldigung bitten werde. Er richte aber an das Haus die dringende Bitte, die Redefreiheit nicht zu stören. (Beifall, rechts stürmische Protestrufe der Deutschen.) Abg. Sternberg, welcher neuerdings das Wort erhält, sprach dem Hause das Bedauern darüber aus, daß er in der Notwehr — stürmische Unterbrechungen — sich zu einer unparlamentarischen Hand-

lungsweise hinreizen ließ. (Andauernder Värm.) Sternberg erklärte, seine Handlungsweise sei nur Notwehr gegen den Terroristen des Parlamentswesens. (Stürmische Enttäuschungsrufe. Andauernder Värm.) Der Präsident entzog Sternberg das Wort. Dieser rief, den Präsidenten unterbrechend: „Ich appelliere an das Haus.“ Der Präsident erklärte, der Appell gegen seine in Ausübung der diskretionären Gewalt verfaßte Maßregel sei unzulässig. Unter anhaltendem Värm schloß der Präsident die Sitzung. (Stürmische Protestrufe der Tschechisch-Radikalen und Tschechen.) Die Abgeordneten blieben noch längere Zeit in großer Erregung im Saal. (Nächste Sitzung morgen.)

Brünn, 4. Oktober. Ebenso wie hier hauste der tschechische Pöbel in den nahen Vororten. Bei vielen Verhaftungen wurden Gegenstände gefunden, die die Plünderer mitgenommen hatten. Die Zahl der gestern Schwerverletzten beträgt zehn, die der Leichtverletzten weit über hundert. Die Gesamtzahl der in den letzten vier Tagen Verwundeten wird auf 600 geschätzt.

Budapest, 4. Oktober. Im Anschlusse an eine Berliner Korrespondenz des „Pesther Lloyd“, in der alle Behauptungen über Einmischung des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow oder anderer deutscher Regierungsstellen in innere Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns als Erfindungen zurückgewiesen werden, erläßt der Abg. Polonyi folgende Erklärung: „Mit größtem Dank und aufrichtiger Veruhigung nehme ich die loyale und entschiedene Erklärung zur Kenntnis, welche dem „Pesther Lloyd“ aus Berlin anscheinend von maßgebender Stelle zugekommen ist, und in welcher die deutsche Regierung erklärt, daß sie sich jeder Einmischung in die Angelegenheiten Ungarns als eines fremden Staates enthalte.“ Weiter führt Polonyi aus, daß er eigentlich bezweckt habe, ein solches offizielles Dementi zu veranlassen und daß er sich freue, daß dies gelungen sei und daß die deutsche Regierung in so unzweideutiger Weise Stellung genommen habe. Es würde nunmehr wünschenswert sein, daß man auch bezüglich der auf dem Gebiete der Handelsverträge aufgetauchten Fragen eine ähnliche Veruhigung erhielte, da man auch in der hierüber geführten Debatte nur das Ziel verfolgt habe, die Souveränität Ungarns zu wahren und durch gesamtmonarchische Tendenzen nicht verbunkeln zu lassen.

(Dr. N.) Die Oppositionsparteien nahmen in gemeinschaftlicher Sitzung Resolutionen an, in denen das Programm der Krone als verfassungswidrig erklärt und gegen die bevorstehende Vertagung Stellung genommen wurde. Die Bürgerschaft und die Sozialisten hatten für heute Fackelzüge angemeldet, welche die Polizei, da sie Zusammenstöße befürchtete, jedoch verbot.

**Italien.**

Rom, 3. Oktober. Von guter Seite will der Korrespondent des „B. Z.“ erfahren haben, daß ein Besuch des Zaren am römischen Hofe im Laufe der Winteraison sicher ist. Es steht noch nicht fest, ob auch die Zarin mitkomme. Alle früheren Bedenken gegen die Komreise, die auf pessimistischen Berichten der russischen Informatoren beruhten, sind heute geschwunden. (Bestätigung bleibt abzuwarten! — Die Red.)

Rom, 4. Oktober. Der Minister Tittoni richtete nach seiner Rückkehr an den deutschen Reichskanzler ein Telegramm, worin er für die freundliche Aufnahme in Baden-Baden dankt und seine lebhafteste Befriedigung über den Verlauf des Besuches ausdrückt. Fürst Bülow erwiderte, es habe ihm besondere Freude bereitet, die zwischen dem italienischen Minister und ihm bestehende Gemeinsamkeit der Ideen und Gefühle zu konstatieren.

**Frankreich.**

Paris, 4. Oktober. Ministerpräsident Roubier gab heute zu Ehren des Gesandten Rosen ein Frühstück zu etwa 40 Gedecken; Fürst Rabolin saß rechts von Frau Roubier, Dr. Rosen rechts vom Ministerpräsidenten. An dem Frühstück nahmen weiter alle sämtliche Minister, Votschaftsrat von Flotow, der Gouverneur von Algerien Sonnard, Revol, sowie der Votschafter in Madrid, Jules Cambon und verschiedene Beamte des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und des Finanzministeriums.

**Großbritannien.**

Eine neue Reihe von Verbrüderungsfesten mit den Franzosen steht in Aussicht. Es handelt sich um den bereits im Frühjahr angekündigten Besuch des Pariser Stadtrats, an dessen Spitze jetzt bekanntlich der Sozialdemokrat Brouffe steht, der in früheren Jahren wegen Beteiligung an anarchistischen Ausschreitungen aus der Schweiz verwiesen wurde. Die Ankunft der französischen Gäste erfolgt am 17. Oktober und wird durch ein vom Londoner Grasschaftsrat dargebotenes Festmahl gefeiert, zu dem die Vertreter der städtischen Behörden Londons eingeladen werden. Während der folgenden Tage ist Empfang und Bewirtung beim Lord-Mayor und eine Reihe privater Festschicklichkeiten, die von Mitgliedern des Grasschaftsrats veranstaltet werden, in Aussicht genommen. Den Abschluß des Besuches, der, soweit Diners und Empfänge freie Zeit übrig lassen, auch zur Beschäftigung städtischer Gebäude und Einrichtungen benutzt werden soll, wird eine Festschicklichkeit im Palais des französischen Votschafters bilden, die die Londoner Stadtväter und ihre französischen Kollegen an gemeinsamer Tafel vereinigt.

**Spanien.**

Madrid, 4. Oktober. Dem „Dr. Anz.“ wird von hier gemeldet: Die erst schlichtern aufgetretene Votschaft, daß abermals Pläne bezüglich der Verheiratung des jungen Königs von Spanien mit einer englischen Prinzessin im Gange seien, wird jetzt von unterrichteter Seite bestätigt. Und da dies so kurz vor dem Besuche Loubets in Madrid geschieht, so gewinnt die Angelegenheit um so größere Bedeutung. Es scheint demnach der Plan zu bestehen, Spanien unter allen Umständen auf der Seite der englisch-französischen Entente zu halten, wozu es gehören würde, die etwaige Verheiratung Alfonso's mit einer deutschen Prinzessin zu verhindern. Letztere Möglichkeit würde gelegentlich der Reise des Königs nach Deutschland entstehen, weshalb der Madrider Hof bereits in weitere Reise- und Besuchspläne

verwickelt werden soll. Es wird also König Eduard während des bevorstehenden Winters eine Erholungsreise nach dem Süden machen und dabei in Spanien erscheinen. Wahrscheinlich wird auch die Königin mit einigen Prinzessinnen an der Reise teilnehmen und dann soll endgültig die Verlobung des Königs mit einer Tochter des Prinzen Battenberg erfolgen. Angeblich soll der Präsident Loubet die Präliminarien für dieses große Ereignis einleiten. Bei diesem Plane läßt man zwei Faktoren außer acht: Die bisher noch nicht überwundene Abneigung des Königs Alfonso gegen zu frühzeitige eheliche Fesseln und andererseits das Mißtrauen, welches in den Kreisen der hohen spanischen Gesellschaft gegen eine protestantische englische Prinzessin besteht. Denn wenn auch dieselbe äußerlich zum Katholizismus übertritt, so würde sie doch eine starke englische Gefolgschaft nach sich ziehen, welche schwerlich den protestantischen Interessen entsagen könnte.

Der Premierminister Monteros Rios erklärte, eher das Amt niederlegen zu wollen, als das Wiedererscheinen eines Defizits im Staatsbudget zu gestatten.

Madrid, 4. Oktober. (Dr. Nachr.) General Lopez Diaz ist in einem Duell wegen einer Dame mit dem General Menendez beim ersten Schuß gefallen und verchied nach wenigen Minuten.

**Schweden und Norwegen.**

Christiania, 4. Oktober. Der Sonderauschuß des Storting's hielt heute vormittag eine Sitzung ab. Die Minderheit soll ihren Antrag noch nicht völlig fertig gestellt haben. Wie verlautet, wird er dahin gehen, das Karlsaber Uebereinkommen zur Entscheidung an das Volk selbst zu verweisen. Einige Mitglieder wollen die ganze Abrechnung mit Schweden zur Entscheidung vor den Schiedsgerichtshof im Haag bringen.

Eine Versammlung von Vertretern des Handels- und Nährstandes hat eine Adresse an das Storting gerichtet, worin die bedenklichen ökonomischen Folgen eines Verfassungstretkes in dieser Stunde, da Norwegen seine Anerkennung durch die Mächte nachsucht, hervorgehoben wird. Der Storting wird dringend aufgefordert, bei dem Beschluß vom 7. Juni zu verharren, der die monarchische Staatsform voraussetzt, und dem Lande durch baldige Vornahme der Königswahl Ruhe zu verschaffen.

**Rußland.**

Petersburg, 4. Oktober. (Petersb. Telegr.-Ag.) Der Kaiser empfing heute den Prinzen Alexander von Serbien in Audienz. — Heute abend fand beim Grafen Spolsky eine Privatkonzert über die Frage des Ministerkabinetts statt; an der Konferenz nahm auch Graf Witte teil.

Die Petersburger Duma beschloß, den Grafen Witte in Anbetracht seiner großen Verdienste zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen.

Morgen beginnt im Finanzministerium unter dem Vorstz des Finanzministers der Kongreß der Naphtha-Industriellen aus dem Bezirk von Batu. Die Vertreter erklärten, die scheinbare Bershönung der Tataren und Armenier habe durchaus kein Ergebnis gehabt. Sobald der Statthalter Batu verließ, begannen die Feindseligkeiten auf neu, wobei die Kämpfe auch während der Nacht fortauerten. An ein Weiterarbeiten in der Naphtha-Industrie könne nur gedacht werden, wenn eine wirksame Schutzwaache von der Regierung aufgestellt und Raubdiebstähle und Gewalttätigkeiten auch wirklich bestraft würden; sonst würden sich in zwei bis drei Monaten die furchtbaren Greuelthaten des verfloffenen Monats unbedingt wiederholen. Eine Unterstützung durch die Regierung ohne Erfüllung dieser Voraussetzungen sei vollkommen belanglos für die Wiederaufnahme der Betriebe.

Kronstadt, 4. Oktober. Die Hafenanarbeiter sind von neuem in den Ausstand getreten. Auf den Auslandsdampfern ist die Arbeit eingestellt worden.

**Särlei.**

Die Rolle, die der künftige „König von Albanien“, Fürst Shila, spielt, wird, so schreibt der römische Korrespondent des „Berl. Tagebl.“, immer trauiger. Nachdem dieser Gentleman bereits von Professor Subernatis usw. in Rom als politischer Hochstapler entlarvt worden, läßt sich heute der „andere“ Prätendent, Fürst (billiger tun es diese Balkanbefreier nicht) Kastriota plaudern aus, „Fürst“ Shila habe sich unlängst an Ricciotti Garibaldi mit der Frage gewendet, was wohl eine Expedition nach Albanien kosten würde? Auf Garibaldi's Antwort habe sich der Prätendent darauf beschränkt, 250 Lire (200 Mark!) zu Gunsten eines italienisch-albanischen Orogans zu stiften! Aber mehr noch: der famose „Kongreß von Bukarest“, der „Fürst“ Shila zum Thronkandidaten von Albanien proklamierte, war von kaum fünfzehn Albanesen besucht, die man zu einem... „Vortrag“ eingeladen hatte. Das ganze „albanesische Nationalkomitee“ selbst besteht nach Kastriota aus dem Fürsten Shila und... dem früheren Jesuitenpater Murturi, des Fürsten Faktotum. Natürlich bemüht sich Prätendent Nummer 2, für sich selbst in die Reklametrompete zu stoßen und sich als den einzig würdigen Leader der albanischen Sache zu bezeichnen. Wie heißt es doch? Jeder dieser Wiederwärtler wird vom anderen abgetan....

**Amerika.**

Washington, 4. Oktober. In einer Kabinetts-sitzung wurde gestern über den chinesischen Boykott amerikanischer Waren und über die chinesischen Klagen wegen Anwendung des Chinesen-Einwanderungsgesetzes beraten. Es wurde beschlossen, daß einige Änderungen in den bestehenden Bestimmungen eingeführt werden müßten.

Carson City (Nevada), 4. Oktober. Die Aufsichtsbehörde des Staates Nevada hat der New-Yorker Lebensversicherungsgesellschaft solange die Erlaubnis entzogen, in Nevada Geschäfte zu machen, wie die gegen sie eingeleitete Untersuchung wegen gesetzwidriger Geschäftsführung schwebt.

Zeitliches.

(Nachdruck unserer Original-Artikel nur mit deutlicher Quellenangabe „Bauzener Nachr.“ gestattet.)

Bauzen, 5. Oktober.

„Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!“ Die Wahrheit dieses Wortes der bekannten Kirchenlied-Dichterin Gräfin von Schwarzenburg zeigte sich so recht bei dem so schnellen Ableben unseres Mitbürgers, des Herrn Ober-Postassistenten Gräb. Der kräftige, ansehnlich gesunde, erst im 43. Lebensjahre stehende Mann befand sich am Dienstag bis gegen Abend im Dienste und besuchte dann ein Vereinsvergügen auf dem Schützenhause. Bald nach seinem Eintreffen befiel ihn eine schwere Ohnmacht, und noch in der Nacht, nachdem man ihn in seine Behausung gebracht, ist ihm der Tod aus der Mitte der Selnen. Vier Kinder betrauern mit der Mutter den Verlust ihres treu sorgenden Vaters. — Hermann Gräb war der Sohn eines Landbriefträgers in Großschirma bei Freiberg. Nach Absolvierung der Kgl. Unteroffizierschule zu Marienberg wurde er 1882 der 11. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 103 überwiesen, bei der er im Laufe der Jahre bis zum Vizefeldwebel avancierte. Als abteilungsweises Mitglied entlassen, trat er 1895 in den Dienst der Reichs-Post- und Telegr.-Verwaltung ein und wurde ein Vorgesetzter und Mitarbeiter hochgeschätzter Beamter des hiesigen Kaiserl. Postamts. Seit Jahren lag ihm die Wahrnehmung der Abrechnungs-Geschäfte mit den Teilnehmern der Stadt-Fernsprech-Einrichtung ob, eine Arbeit, deren Erledigung besonderer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit erfordert. Möge ihm die Erde leicht sein!

Infolge Platzmangels mußte der uns vorliegende umfangreiche Bericht von der Monatsversammlung des S. n. n. Ausschusses leider für morgen zurückgestellt werden.

Unser Landsmann Herr Karl Dinter, Kaiserlicher Regierungsbotaniker in Windhut in Deutsch-Südwestafrika, welcher gegenwärtig einen Urlaub in Europa zubringt und zur Zeit zu Besuch in seinem Vaterhause hier weilt, verläßt Bauzen wieder am 14. Oktober. Herr Dinter begibt sich wieder zurück nach Windhut, wo seiner die Vorarbeiten zu einem naturhistorischen Museum für Windhut harrt; bisher war er vorwiegend im forstbotanischen Dienste beschäftigt. Herr Dinter hat sich demnach, wie sich die Leser unseres Blattes erinnern werden, vor kurzem mit Fräulein Schilde, einer Schwester des Hrn. Landrichters F. Schilde in Plauen i. V., verlobt. Ein Bruder der Braut war Anfang der 90er Jahre des vor. Jahrh. in unserer Redaktion beschäftigt und ist dann später nach Südafrika ausgewandert.

Mit heutigem Tage hat der mehrjährige Geschäftsführer der hiesigen Zappierwarenhandlung von Helene Grucius, Herr Johannes Schaaß, das Örtliche Kaufhaus auf der Reichensstraße käuflich erworben. Die langjährige Tätigkeit des Herrn Schaaß in bedeutenden Geschäften gleicher Art als Geschäftsführer und Einkäufer hat ihm Gelegenheit gegeben, reiche Erfahrungen in dieser Branche zu erwerben. Seine Geschäftsprinzipien sind: „Streng reelle und aufmerksame Bedienung, sowie niedrige und feste Preise.“ Wir wünschen Herrn Schaaß den besten geschäftlichen Erfolg.

Mit dem 1. d. M. hat die Zeitschrift „Deutscher Soldatenhort“ ihren 17. Jahrgang begonnen. Diese Zeitschrift hat als Richtschnur die Bekämpfung des vaterländischen Geistes, der Liebe zu Kaiser, Landesherren und Vaterland und aller patriotischen, deutsch stehenden und deutsch handelnden Familien sein, zumal sie nicht ausschließlich nur den Tagesereignissen dient, sondern sich höheren Interessen widmet und nicht allein für das deutsche Volk, sondern für das ganze deutsche Volk geschrieben ist (Der Bezugspreis, vierteljährlich 9 Nummern, beträgt 1,80 Mk.).

Zur Warnung. Aus Gastwirtskreisen gehen mehrfach Klagen über eine sabbende Zigarettenfabrik ein. Der Reisende der betreffenden Firma, der kürzlich auch hiesige Gegend besuchte, nahm Befehle entgegen und suchte möglichst größere Quantitäten mit einem Male zu verkaufen. Er versprach dabei, daß die Fabrik bei diesen Mengen eine „goldene Uhr“ als Zugabe mitliefern werde. Die Zigaretten trafen wohl ein, es kamen sogar mehr als bestellt waren, aber die „goldene Uhr“ fehlte. Erst nach langen Schreibern gelang es einem hiesigen Besteller, die Zugabe zu erlangen.

Kirche und Schule, innere und äußere Mission.

Bittau, 4. Oktober. Die Einweihung des zum Pastor Primarius in Bittau gewählten Pfarrers Riehard und dessen Amtseinführung Sonntag, den 12. November, in hiesiger Hauptkirche zu St. Johannis erfolgen. Die Einweihung wird durch Herrn Oberkirchenrat Meier aus Bauzen vollzogen werden.

Dresden, 3. Oktober. (14. Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins.) In der 2. Hauptversammlung am gestrigen Tage hielt Lehrer Dr. Schubert-Elpzig, einer der bekanntesten Vorkämpfer einer vertieften und erweiterten Lehrerbildung, einen Vortrag über das Thema: „Die Lehrerbildung in der Zukunft.“ Ein vielumstrittenes Gebiet sei diese Frage. Nach dem Vortrage des Herrn Prof. Klein auf der Deutschen Lehrerversammlung wurde den einzelnen Landeslehrervereinen überlassen, Denkschriften auszuarbeiten. Dies ist auch in Sachsen geschehen. Bald darauf kam die bekannte Arbeit des früheren Deputierten des sächs. Seminarswesens, Geh. Schulrats Grallik, heraus: „Unsere Seminararbeit.“ Mit dieser und der Denkschrift, sowie den Gegenständen selber beschäftigte sich der Redner hauptsächlich. — Nach längerer Debatte wurden die Beschlüsse des Referenten mit einer von Lehrer Scherler-Ohemnitz beantragten wesentlichen Abänderung von Theze 4 in folgender Fassung angenommen: 1. Sowohl die Allgemein- als auch die Berufsbildung der Lehrer ist breiter und tiefer anzulegen. 2. Dem Seminar ist eine siebenstellige Klasse als Oberstufe anzuschließen. 3. Der Lehrplan der Seminare hat sich (unter Beibehaltung des bisherigen propädeutischen Kurses in den Unterlassen) eng an den Lehrplan der mittleren Volksschule anzuschließen. 4. Der Sprachunterricht ist durch Einführung von zwei modernen Sprachen zu erweitern. 5. Die Allgemeinbildung ist mit dem fünfsten Jahre zu einem gewissen Abschlusse zu bringen. 6. Die letzten Jahre dienen in der Hauptsache der Berufsbildung und tragen akademischen Charakter. 7. Der obligatorische Musikunterricht hat lediglich die Aufgabe, die Befähigung zur Erstellung des Gesangsunterrichts in der Volksschule zu vermitteln, doch ist Gelegenheit zu weitergehender musikalischer Ausbildung zu bieten. 8. Jedem Abiturienten eines sächs. Lehrerseminars muß die Berechtigung zum Universitätsstudium und zur Ablegung der Prüfung vor der Königl. Prüfungskommission zu Leipzig zugesprochen werden. — Damit war die Tagesordnung der Hauptversammlung erledigt.

Lehrer Leufke schloß die Tagung mit einer kurzen Ansprache: Würdig habe sich diese Hauptversammlung ihren Vorkämpfern angedreht. Tage erster Arbeit im Dienste der Volkserziehung und Volksbildung seien es gewesen, die man hier durchlebt habe. Er dankte sowohl den Staats- und städtischen Behörden und den Ehrengästen, als auch allen, die zum Gelingen der Tagung ihr Teil beigetragen hätten und gedachte dann der aus dem Vorstand scheidenden Herren. Mit dankenden Worten für den Vorsitzenden schloß die 14. Hauptversammlung. — In der Neben-Versammlung für Gesangsunterricht sprach Seminaroberlehrer Paul über „Schulgesang und ästhetische Erziehung“. Er wies auf die Bedeutung hin, die der ästhetischen Schulung als Gegengewicht zu der einseitig intellektuellen Bildung für die allgemeine Erziehung zukommt und nannte als die dabei in Frage kommenden Faktoren: Bühne, Kunstausstellungen, Kunstpflegeabende und den Unterricht im Zeichnen und Gesang. — Die Versammlung für Freunde des „Jugendstufes“ tagte am 2. Oktober im Roten Saale des Ausstellungspalastes. Lehrer Ernst Seibemann, Leipzig, Selterhausen, hielt einen Vortrag über „Jugendstufes“ und betonte u. a., daß der Begriff des Jugendstufes, sowie der gegenwärtige Stand der Jugendstufebewegung in Sachsen ein organisiertes Zusammenarbeiten aller auf irgend einem Gebiete des Jugendstufes wirkenden Kräfte als notwendig erscheinen lasse und daß für die gesunde Entwicklung der Bewegung die Mitarbeit des Lehrers höchst wünschenswert sei. Die nächste Aufgabe der Jugendstufebewegung sei es, den Erlaß eines Zwangs- bez. Fürsorge-Erziehungsgesetzes für das Königreich Sachsen zu betreiben. — Im Deutschen Verein enthielt samer Lehrer, Landesverband Sachsen, stand auf der Tagesordnung: „Der Altkonferenz unserer Schulkinder im Dienste der Statistik und der Wissenschaft.“ Die Beiträge des Lehrers Heinke-Dresden fanden alleseitige Zustimmung. — Die zehnte Versammlung des Sächsischen Seminarlehrer-Vereins wurde am 29. und 30. September in den Räumen des Königl. Lehrerinnen-Seminars zu Dresden, Marschnerstraße, abgehalten. Sie wurde eingeleitet durch eine Sitzung des Vorstandes im Verein mit den Bevollmächtigten der einzelnen Seminarlokale. Der Freitag nachmittags brachte in den Fachabteilungen eine Fülle von Vorträgen, die Zeugnis gaben von dem regen Streben der Seminarlehrer nach einer gebunden Weiterentwicklung der Lehrerbildungsanstalten. Die gesellige Veranstaltung am Freitagabend in den „Drei Raben“, Martenstraße, war zahlreich, auch von den Damen der Mitglieder, besucht und wurde eröffnet durch ein kurzes Konzert, das den erfreuten Zuhörern ausserlesene Genüsse bot. Am Sonnabend vormittag war die Hauptversammlung. Der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Hentschel-Fischow, eröffnete die Sitzung mit einem Nachruf auf König Georg und dem Gedächtnis der Treue an König Friedrich August. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: Oberlehrer Dr. Prell-Dresden, Vorsitzender, Prof. Hentschel-Fischow als stellvertretender Vorsitzender, Dr. Gebhardt-Dresden-Friedrichstadt als erster und Dr. Schöne-Dresden-Friedrichstadt als zweiter Schriftführer, Oberlehrer Gehler-Dresden-Friedrichstadt als Kassier, Seminarlehrer Prof. Dr. Weyer-Pirna und Oberlehrer Dreher-Dresden-Friedrichstadt als Beisitzer. — Den Hauptvortrag hielt Oberlehrer Wehner-Annaberg II über: „Zur Ueberlastung unserer Schüler im Seminar.“ Der Vortrager, der dem Vortragenden gegolten wurde, bewies, wie sehr der Vortrag den Ansichten der Zuhörer entsprach. Ein gut besuchtes Mahl in den „Drei Raben“ beschloß den Tag.

Bernstadt, 4. Oktober. An Stelle des nach Laucha verlegten Lehrers Pießsche haben sich bis jetzt sieben Bewerber gemeldet.

Dresden, 4. Oktober. Zum ehrenden Gedächtnis an den Erbauer der katholischen Hofkirche, den Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen und König von Polen, findet morgen vormittag in dieser Kirche ein Vokalrequisit statt.

Dresden, 4. Oktober. Vom 9. bis 12. Oktober findet hier im Vereinshaus eine theologische Lehrkonferenz statt, die in gleicher Weise für Theologen wie für kirchlich interessierte Nichttheologen bestimmt ist.

Für das Diakoniat zu Riesa ist Pastor Wedt in Neukirch, der früher schon als Hilfspfarrer in Riesa tätig war, berufen und für das Pfarramt Wessensheim wurde Pastor Preu, bisher Hilfspfarrer in Königstein, ernannt.

Schmiebedfeld, 4. Oktober. Mit Beginn der Herbstferien verließ Schulrat Paul Klein aus Dresden nach halbjähriger Tätigkeit unser Ort, um wieder in das Seminar Plauen-Dresden einzutreten. An seine Stelle tritt Paul Richter vom Seminar zu Bauzen, ein Sohn des Lehrers Richter zu Hauswalde.

In Plauen hat der Stadtgemeinderat sein Einverständnis damit erklärt, daß der Luthergemeinde zur Errichtung eines e. Lutherhauses ein unverzinsliches Darlehn von 30 000 Mark aus den Verfügungsgeldern der Sparkasse auf die Dauer von zehn Jahren gewährt werde.

(Hochschulnachrichten.) Der Berliner Privatdozent Dr. H. Starke leitet schon jetzt dem Ruf an die Universität Gießenwald, wo er außerordentlicher Professor werden soll, Folge. — In Weimar starb hochbetagt der Professor der Theologie a. D. Dr. Paul Reintaler. — An der Reichshochschule zu Wien ward der Maler Eduard Veith zum außerordentlichen Professor des Figurenzeichnens ernannt.

Sonneberg, 4. Oktober. Das Staatsministerium zu Meiningen hat die Genehmigung zum Bau eines Krematoriums in Sonneberg, des ersten im Herzogtum Sachsen-Meiningen, erteilt. Die Ausführung soll in Verbindung mit der Anlage des neuen Friedhofs erfolgen.

Dem „B. L.“ wird aus Rom telegraphiert: „Von wohlbekanntem vaticanischer Seite erfahre ich, daß die kleine deutsch-vaticanische Differenz über die polnische Propaganda noch nicht beigelegt ist. Man begriff im Vatikan sehr wohl, daß die bekannten Worte des Kaisers über die Haltung Leo's III. in der Polenfrage eigentlich nach Rom gerichtet waren, aber bei aller Sympathie des Papstes für Deutschland sei Pius von seiner Polenschwärmerei nicht abzubringen. Der Papst sei in Verlegenheit, wie er die beiden Gefühle vereinigen solle. Es scheint darum, daß die polnische Angelegenheit zwischen Berlin und Rom noch mancherlei Erörterungen hervorrufen werde.“ — Wer hat das anders erwartet? Es ist auch nicht persönliche Polenschwärmerei des jetzigen Papstes, wenn er der deutschen Regierung nicht zu Willen ist, sondern es ist die alte römische Tra-

dition, welche Polen stets als ein römisches Bollwerk gegen Deutschland und Rußland betrachtet hat.

Gesundheitswesen.

\* Erlau, 4. Oktober. In einer Anzahl Ortschaften im Kreise Köchum ist der kaum erloschene Typhus wieder stark aufgetreten.

\* Paris, 4. Oktober. In der vierten Sektion des Tuberkulose-Kongresses sprachen heute von Ryn über die Notwendigkeit der Einrichtung besonderer Wohnräume zur Isolierung der Tuberkulösen und Bang über die deutsche Tuberkulose Statistik sowie über die Einrichtung der dänischen Sanatorien. Dr. Kayserling beschloß die Tätigkeit der Berliner Fürsorgestellen für Tuberkulose.

Cholera-Nachrichten.

\* Berlin, 4. Oktober. Dem „Staats-Anzeiger“ zufolge wurden vom 3. bis 4. d. mittags keine choleraverdächtige Erkrankungen oder Todesfälle an Cholera im preussischen Staate neu gemeldet. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bisher 261, von denen 89 tödlich verliefen.

Kunst und Wissenschaft.

— Professor Robert Koch hat von Mombassa in Ostafrika aus die Rückreise nach Europa angetreten.

— Hofopernsänger Rudolf Kraja in Berlin feierte sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Durch eine Deputation der Solo-Mitglieder der Kgl. Oper wurde dem Künstler ein Preisdiplom überreicht. Kraja gehört seit dem Jahre 1886 der Königl. Oper an.

— Ditto Julius Bierbaums „Zwei Stille-Komödien“ errangen in einer Mittags-Vorstellung des Eberfelder Stadttheaters einen starken Erfolg.

— [Notizen.] Nach 43jähriger Tätigkeit am Kgl. Theater in Kassel trat am 1. Okt. die Hofkapellmeisterin Frau von Müllers-Milarta in den Ruhestand. — Im Hoftheater zu Karlsruhe fand am 3. Okt. Geigers Minnedrama „Blanchefleur“ eine freundschaftliche Aufnahme. — Zum Ehrenmitglied des Hoftheaters zu Mannheim ward beim Uebertritt in den Ruhestand Ernst Jacobi ernannt, der 41 Jahre lang der Bühne angehört hat. — Das Mitglied der Hofoper zu München Michael Reiter ward zum Kgl. Hofopernsänger ernannt. — Der Berliner Musikwissenschaftler Dr. Adolf Weismann hat sich mit Fräulein Marie Gernshelm, Tochter Professor Friedrich Gernshelms, vermählt. — In einem der Gürzenichkonzerte in Köln soll in diesem Winter das Mysterium „Totentanz“ von F. Woyrsch die Uraufführung erleben. — In Elche (Valencia) ward ein schöner griechischer Mosaikboden aus dem 6. Jahrhundert entdeckt.

— Siegen, 4. Oktober. Der in Bamberg abgehaltene 6. Tag für Denkmalspflege hat den neu hergerichteten Bau der hiesigen evangel. Nikolaikirche durch einstimmigen Beschluß in die erste Klasse der Baudenkmäler aufgenommen. Die Kirche ist dadurch besonders merkwürdig, daß sie in Form eines fast regelmäßigen Sechsecks erbaut ist. Durch den Umbau wurde die frühere Kleeblattartige Form einzelner Fenster, die zum Teil vermauert waren, wieder bloßgelegt, im Innern wurden unter der Linde eigenartige Malereien entdeckt, die meist noch so gut erhalten waren, daß sie erneuert werden konnten.

— Heilberg, 4. Oktober. Die Heilberger Chemische Gesellschaft ernannte in ihrer Herbstversammlung den Münchner Chemiker Geh. Rat Bäcker anlässlich dessen 70. Geburtstages zum Ehrenmitglied.

— Ernst von Posart kann nicht rasten! Nachdem er, mit Ehren überhäuft, von seinem Münchener Intendanturposten zurückgetreten ist, begibt er sich auf die Konzertreise. Er will gleich als Neuerer beginnen und zwar zunächst poetische Werke im Original des Dichters vortragen, die unmittelbar darauf in Kompositionen von Hermann Gura gesungen werden sollen. In Berlin wird er seine neue Idee zum ersten Male in einem Goethe-Abend in der Singakademie ausführen.

\* Prag, 4. Oktober. Die Mitglieder des Hamburger Lehrervereins, der sich auf einer Sängerversammlung befindet, waren gestern hier die Gäste des deutschen Kaffeehaus-Abends im Spiegelssaal des Deutschen Hauses, wobei herzliche Reden gewechselt wurden. Die Lehrer trugen einige Lieder vor, die begeisterte Aufnahme fanden. Die Begeisterung fand ihren Ausdruck durch den gemeinsamen Gesang der „Wacht am Rhein“. Heute morgen sind die Hamburger Lehrer nach Wien weitergereist.

Vom Wetter!

Bauzen, 5. Oktober. (Bericht, aufgestellt nach dem meteorol. Depeschenmaterial der deutschen Seewarte. Im Auftrage des landw. Kreisvereins f. d. Oberlausitz mitgeteilt v. d. Obst- u. Gartenbauvereine.) Ueber Südwest-Europa lagert immer noch das Maximum mit über 762 mm, während über dem Stageraal sich ein Minimum von 735 mm ausbreitet. Bei südlichen bis westlichen Winden herrscht in Deutschland trübes, wärmeres und regnerisches Wetter. — Für Freitag ist weiter unbekanntes, doch kälteres Wetter zu erwarten.

Table with 10 columns: Uhr, Stunde, Barometer auf 0°C, Thermometer C., R., Nied. Wärme nachts über Null C., R., Windrichtung, Windstärke, Tagesmittel der Temperatur in C., R.

— Oberwiesenthal, 4. Oktober. Reil- und Fichtelberg waren Mittwoch früh mit hohem Schnee bedeckt. Im Laufe des Tages trat neuer Schneefall ein, so daß in den hiesigen höheren Lagen schon das schönste Winterwetter herrscht. Da noch viel Getreide und Kartoffeln auf dem Felde stehen, setzen die Landwirte traurigen Zeiten entgegen.

— Wien, 4. Oktober. Bei den Febriden ist eine neue Heft Depression aufgetaucht, während der hohe Druck sich gegen Zentral-Europa verschiebt. In Oesterreich-Ungarn herrscht noch unbefriedigendes und zeitweise zu Niederschlägen geneigtes, sehr kühles Wetter. Die Prognose für die nächste Zeit lautet: Veränderlich, mehr oder weniger windig, sehr kühl. Besseres, aber noch nicht befriedigendes Wetter.

\* Catania, 4. Oktober. Seit mehreren Tagen regnet es in Strömen, wodurch dem durch das Erdbeben mitgenommenen Lande noch mehr Schaden zugefügt wird. Der Bau von Wohn-

fätten wird verhindert, die Einwohner sind ohne Obdach und gezwungen, in den Vorhallen von Häusern Unterkommen zu suchen, die nicht ganz eingefallen sind. — In Ferdinands ist durch den Regen ein Haus eingefürzt; drei Leute wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Letzte Meldung.

— Dresden, 5. Oktober. Wetterprognose des Königl. Königl. Meteorologischen Instituts in Dresden für 6. Oktober: Witterung regnerisch, in den höheren Lagen Schneefall, Temperatur unternormal, Windrichtung Nordost, Luftdruck tief.

Bermisfates.

— Niedergurig, 4. Oktober. Der hier seit einiger Zeit wohnhafte Herr Emil Schubert, der zur Zeit beim Bahnbau der Neubaulinie Barnitz-Radibor beschäftigt ist, ist am vergangenen Montag beim Ausladen von Granitsteinen in Kleinbaußen dadurch schrecklich verunglückt, daß ihm ein bereits auf einen Wagen geladener Stein, der wieder heruntergerutscht ist, den linken Unterschenkel ziemlich durchschlugen hat. Es ist leider mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß dem Bedauernswerten, der erst einige 30 Jahre alt, das Bein wird abgenommen werden müssen.

— Kleinsaubernitz, 3. Oktober. Herr Kaufmann Grass hat sich infolge eigener Unvorsichtigkeit beim Pantieren mit seinem geladenen Jagdgewehre eine Hand durchschossen.

— Uhyß a. L., 4. Oktober. (S. G.) Behufs Aufnahme der hier jüngst gegründeten Feuerwehreinheit in den Bezirks-Verband Kaufher Feuerwehren waren hier am 24. vor Monats die Herren Verbandsvorsitzender Stadtrat Reich-Baumen, Vorstandsmittglied Brandmeister Stöckel-Bischowsberda und andere mehr eingetroffen, um die hierzu vorgeschriebene Prüfung vorzunehmen. Die vorgenommenen Übungen „Klappen“ vortrefflich.

— Zittau, 4. Oktober. In der vergangenen Nacht brach im „Dresdner Hof“ hier Feuer aus. Es brannte ein im Hof stehender, mit Heu- und Holzvorräten gefüllter einstöckiger Schuppen. Der Brand konnte bald unterdrückt werden. Der Brandschaden ist, weil nichts versichert, für den Besitzer Herrn Gottwald bedeutend. Es wird Brandstiftung vermutet.

— Reichenau, 4. Oktober. Der Dieb, welcher in vergangener Woche in dem Schamelschen Hause, wo er sich eingelagerte, zwei Uhren entwendete und damit flüchtig wurde, ist der 17jährige Kontorist Max Herzog aus Hartau b. Zittau. Eine Uhr hatte er schon an einen Rigeuner veräußert, die andere wurde noch bei ihm vorgefunden.

— Dresden, 4. Oktober. In Lebensgefahr geriet heute vormittag ein Kind bei einem in einer Untergeschoswohnung des Hauses Redebner Hof 3 in Vorstadt Plauen entstandenen Brande. Ein etwa fünfjähriges Kind hatte mit Streichhölzern gespielt und ein solches brennend auf ein Bett geworfen, in dem ein kleines Kind lag. Zum Glück kamen ältere Geschwister rechtzeitig hinzu, um letzteres noch unbeschädigt dem brennenden Bett entreißen zu können. Die Flammen vermochte man jedoch nicht mehr am Weitergreifen zu verhindern, so daß noch weitere zwei Betten, Kleidungskäufe, die Gardinen u. a. m. vernichtet und vielfacher Gebäudeschaden verursacht wurde.

— Dresdner Radrennbahn. Als Vierer ist am Dienstag auch Günther-Köln in Dresden eingetroffen. Er hat neben seinem Schrittmacher Otto noch den Dresdner Hofmann mitgebracht. Hofmann war bekanntlich längere Zeit in Tommy Hall's und Walthams Diensten und gilt als einer der besten Schrittmacher. Mit dieser Unterstützung geht der Kölnler mit besonderen Chancen in das Rennen, das sich mit dieser Besetzung zum interessantesten und größten Sportereignis ausgestaltet hat. Guignard, Robl, Demte, Günther sind zweifellos die besten der Besten.

— Leipzig, 4. Oktober. Die Schulkommision der vereinigten Gastwirts- und Saalinhaber-Vereine von Leipziger-Stadt und -Land hat beschlossen, daß in Zukunft zu Weihnachten und Neujahr keine Präsente mehr zur Verteilung gelangen sollen. Motiviert wird dieses Vorgehen durch die gegenwärtige mißliche Lage des Gastwirtsberufes.

— Leipzig, 4. Oktober. Gestern hat sich im Grundstück Schulgasse 5 der 1861 zu Grossen an der Ober geborene Gürtler Arnold mittels Cyanalkali vergiftet. Bald darauf hat auch seine Ehefrau, die 1854 in Weida geborene Ida Emilie Arnold geborene Kluge Cyanalkali genommen. Während der Schwemmen als Leiche aufgefunden wurde, wurde die Frau noch lebend nach dem Krankenhaus St. Jakob übergeführt. Dort ist sie bald nach ihrer Entleerung ebenfalls verstorben. Die Ehe war kinderlos. Wie es heißt, sollen zerrüttete Vermögensverhältnisse und auch unglückliche Familienleben den Anlaß zu den Selbstmorden gegeben haben.

— Die Väterinnung von Klingenthal und Umgegend zeigt jetzt auch eine Erhöhung des Brotpreises von 65 auf 70 Pfg. das 3 kg Brot an. Kartoffeln und Kraut sind dieses Jahr billig. Von Böhmen heraus werden Kartoffeln mit 3 Mk. der Scheffel (der Zentner mit 2,25 Mk.), Kraut der Zentner mit 1,50 Mk. angeboten. Wegen der hohen Fleischpreise werden jetzt vielfach gedörrte Pilze gegeben.

— Reichenbach i. B., 4. Oktober. Gestern wurde ein 13jähriger Schulknabe überfahren und tödlich verletzt. Am Schuß vor einem niederliegenden Graupelwetter zu suchen, hatte sich der Knabe dicht an die Seite eines im Gange befindlichen beladenen Kohlengewehrs gedrückt. Dabei wurde er von den Rädern erfasst und so schwer verletzt, daß wenige Stunden später der Tod eintrat.

— Plauen i. B., 3. Oktober. Das 5jährige Töchterchen des hiesigen Strickers Anton Michel wurde von der Straßenbahn erfasst und sofort getötet. Es dauerte eine Viertelstunde, bis der Körper von den Rädern befreit werden konnte, weil erst Winden geholt werden mußten.

— Plauen, 4. Oktober. Ein alter Bezirksarmenhauskling aus Altenfals hat gestern einen Feimen auf Plauen-Schiffschwitzer Fluß angezündet und sich dann der Polizei selbst gestellt, um ins Zuchthaus zu kommen.

— Berlin, 5. Oktober. (W. B.) Vor dem Hause Langestraße 104 wurde die im Nebenraume wohnhafte, 56 Jahre alte Näherin Marie Kluge schwerkrank aufgefunden. Ein herbeigerufener Arzt ließ sie mittels Krankenwagens nach dem Krankenhaus Am Friedriehshain bringen. Bereits auf dem Wege dahin starb sie aber. Die Leiche wurde behufs Feststellung der Todesursache nach dem Schauhause übergeführt. — Die 77-jährige Arbeiterin Karoline Sch. sprang vor dem Hause Neu-

Kölln Nr. 25 in den Spreekanal, wurde aber von dem Diener Hugo Schmidt aus Kummelsburg von einem Fischerkahn aus gerettet. Ein Schupmann brachte die Lebensmüde nach dem Krankenhaus Am Friedriehshain. Ein Bewußtlos mit ihrer Tochter hatte die alte Frau zu der Tat veranlaßt. — Am Dienstag abend gegen 10 Uhr geriet im Schillertheater N im 3. Aufzug des Stückes „Nord“ ein Lampenschirm bei offener Szene infolge Kurzschlusses in Brand, der aber durch einen Feuerwehrmann bald gelöscht wurde. Das Publikum blieb vollkommen ruhig.

— Raubanfall. Die Verkäuferin der Berliner Wurst- und Fleischwarenfabrik G. m. b. H., Petersburgerplatz 8, Fräulein Drescher, die täglich nachmittags 4 Uhr die Kasse einnimmt nach dem Viehhof zur Viehkommissions- und Wechselbank trägt, wurde am Dienstag, als sie eine Tasche mit 2000 Mk. bei sich hatte, unterwegs in der Bornborferstraße von einem etwa 22-jährigen Manne angehalten, der sie fragte, ob sie Fräulein Drescher sei, und ihr auf die bejahende Antwort mitteilte, daß ihr Vater, ein Viehhändler von auswärts, der an diesem Tage in Berlin war, einen Blutsturz gehabt habe und beim Viehkommissionär Volgt, Bornborferstraße 31 drei Treppen sich befindet und, da er im Sterben liege, den sehnlichsten Wunsch habe, sie noch einmal zu sehen; er sei der Sohn des Viehkommissionärs Volgt. Unter diesen Umständen nahm Fräulein Drescher von dem Wege nach dem Viehhofe Abstand und schickte sich an, zu ihrem Vater zu gehen, wobei sie der junge Mann begleitete. Auf der zweiten Treppe stürzte er sich auf Fräulein Drescher, würgte sie am Halse, schlug sie mit der Faust ins Gesicht und versuchte, ihr die Geldtasche zu entreißen. Das kräftige Mädchen wehrte sich und stieß Silberse aus, was den Mann veranlaßte, die Treppe hinunterzufliehen. Als der im Parterre wohnende Kriminalschupmann herauskam und ihn fragte, was los sei, erwiderte der Mann, da oben liege ein junges Mädchen, das Krämpfe habe. Der Räuber ist entkommen. Es ist ein schlanker, kräftiger Mann, mit schwarzem kleinen Schnurrbart. Er trug einen modern gestreiften Anzug. Schon seit einigen Tagen irrt er sich offenbar mit dem Plan; er ist wiederholt am Gesichte vorübergegangen, hat auch in der Fabrik nach dem Geschäftsführer Meister Karste gefragt. Fräulein Drescher ist erkrankt.

— Schöneberg, 4. Oktober. Ein gefährlicher Transport verursachte Dienstag mittag hier großes Aufsehen. Eine Ladung Dynamit wurde durch die Hauptstraße nach dem Militärbahnhof transportiert, eskortiert von einem Zuge des 4. Garde-Regiments zu Fuß und acht berittenen Schuppleuten. Die letzteren trugen dafür Sorge, daß die vorbeikommenden Fußworte anhielten und Straßenpassanten in angemessener Entfernung von der gefährlichen Ladung blieben.

— Aus Spandau berichtet der „A. f. S.“ unter dem 4. d.: Der wegen Nordverfuch an seiner Geliebten von der Behörde verfolgte 28 Jahre alte Klempner Karl Triffler aus Berlin hat sich leßthin in Spandau aufgehalten. Er hat, wie seinerzeit mitgeteilt, am 27. September abends einem jungen Mädchen, welches das Liebesverhältnis mit ihm lösen wollte, nahezu den Hals durchschnitten, so daß die Verletzte lebensgefährlich darniederliegt. Nach der Tat verschwand er aus Berlin, und mehrere Tage danach hat er sich in unserer Stadt aufgehalten, wo er Bekannte besuchte. Einem Kollegen hat er 2 Mk. abgeborgt. In der Polizeistrafte nahm er am Sonntag Wohnung. Als die Wohnungsinhaberin von ihm behufs polizeilicher Meldung die Legitimation verlangte, erklärte er, daß er sich nicht auszuweisen vermöge, weil er keine Papiere habe. Er sei kürzlich von den Soldaten entlassen worden und wolle sich hier Arbeit suchen. Vorläufig würde er von seiner in Berlin wohnenden Schwester unterstützt. Er entfernte sich gestern; nach seinem Fortgang fand sich ein von dem Fremden zurückgelassener Brief vor, der, mit Bleistift geschrieben, die Mitteilung enthielt, daß der Unbekannte identisch sei mit dem Manne, welcher die Bluttat gegen seine Geliebte in Berlin begangen habe, und daß er sich bereits der Polizei gestellt habe, wenn der Brief an seine Adresse gelangt sei. Wie nun heute vormittag vom Berliner Polizeipräsidium der hiesigen Polizeibehörde mitgeteilt worden ist, hat Triffler sich tatsächlich in der vergangenen Nacht in Berlin selbst gestellt. Die hiesige Kriminalpolizei fand in der Wohnung, die Triffler hier innegehabt hat, Sachen, die dem Triffler gehörten, und beschlagnahmte sie.

— Grlitz, 4. Oktober. Seitens der Preisjury ber am 1. d. geschlossenen Niederschlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Grlitz ist der rühmlichst bekannten hiesigen Firma Richard Raupach, Maschinenfabrik Grlitz G. m. b. H. für die in deren eigener Ausstellungswaschinenhalle vorgeführte Sonder-Maschinenausstellung ihrer Präzisionsdampfmaschinen, Sauggas- und Leuchtgasmotore, Ziegelei- sowie Hartzerkleinerungsmaschinen usw. die höchste Auszeichnung und zwar die goldene Medaille zuerkannt worden.

— Grlitz, 4. Oktober. Bei der gestern gezogenen Ausstellungslosterie kam das Einfamilienhaus auf Nr. 29 289, eine Zimmereinrichtung, Klavier, Equipage, Pferdegeschirr und zwei Wälder auf Nr. 36 083, eine Equipage auf 57 525, Brautwäsche auf 39 225, ein Paradebett auf 45 938, ein Pianino auf 13 413, Pferdegeschirr, Blumenänder auf 31 926, Gemälde auf 46 368, Herren-Fahrräder auf 77 802 und 29 465, eine Nähmaschine auf 30 543, eine Wase auf 6872, ein Stillees Service auf 67 664, eine Womle auf 17 497, je eine Nähmaschine auf 46 472, 22 718, 96 890, 16 074, 98 535, 95 04, 50 106, 80 083, 55 14 und 81 56. Weiter fielen noch Gewinne im Werte von 100 bis 25 Mk. auf die Nr. 79576, 94324, 16605, 88125, 9198, 25792, 97076, 61333, 5937, 79773, 82807, 23184, 69064, 41979, 57415, 47366, 45224, 2467, 55970, 61210, 93890, 14039, 54919, 74913, 4388, 10960, 29494, 93880, 48032, 29554, 48720, 66390, 29933, 14499, 4165, 31403, 54317, 34169, 53957, 22995, 78497, 89787, 3241, 43918, 4107, 25871, 87166, 65474, 31497, 10266, 7196, 90433, 70122, 15668, 83166, 13040, 75777, 93639, 43981, 84051, 42940, 19853, 1685, 68574, 53415, 34058, 20621, 7441, 6020, 80233, 40374, 22757, 12333, 91132, 45610, 33298. Die übrigen Gewinne schwanken im Werte von 20 bis 5 Mk. — Die am 1. d. geschlossene Ausstellung hat, wie der „Neue Grlitzer Anz.“ schreibt, eine Reihe von Prozessen im Gefolge, in denen eine Anzahl Beteiligten wegen angeblicher Benachteiligung klagt. So klagt ein Restaurateur einen Schadenersatz in Höhe von 28 000 Mark ein. Wie verlaute, steht aber dieser Prozeß sowohl, als auch die anderen eingeleiteten Klagen, auf so unsicheren Füßen, daß von dem Ausgang für das Ausstellungsunternehmen nichts schimmers zu befürchten sein wird.

— Eiferwerda, 4. Oktober. Freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt hat sich der nach Unterschlagung an tlicher Gelder und schwerer Urkundenfälschung flüchtig gewordene Stationsgehilfe Reinhoib, der in der hiesigen Gütertaffe der Berlin-Dresdner Bahn beschäftigt war.

— Mannheim, 4. Oktober. Die Herren Dr. Weyl, Dyckerhoff und Dr. Süßle haben anlässlich ihres Ausstehens aus

der chemischen Fabrik Lindenhof dem zu gründenden Arbeiterunterstützungsfonds 50 000 Mk. zugewiesen. Weitere 103 000 Mk. sind an die Beamten, an die Meister und die Arbeiter der Gesellschaft in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste verteilt worden.

— Auf der Straße nach Hüttenheim im Elsaß wurde der Eigentümer Karl Müller von Sermersheim von unbekanntem Täter ermordet und beraubt.

— Garmisch, 2. Oktober. In den letzten Tagen hat es auf den Bergen stark geschneit. Eine Anzahl junger Leute, denen sich auf der Bahnfahrt hierher Pauder, Lithograph aus Kärth, angeschlossen hatte, unternahm eine Besteigung der Zugspitze durchs Höllental. Im Höllental wurden dieselben von einem Schneesturm überrascht. Gegen den Höllentaler setzt die berichtigte Wand an, an der der Aufstieg mit Hilfe von Drahtseilen und Stiften möglich gemacht ist. Im oberen Teil dieses gefährlichen Pfades scheint nun den Pauder die Kraft verlassen zu haben und er stürzte sich überschlagend auf den einige hundert Meter tiefer liegenden Höllentaler ab. Bei dem herrschenden dichten Nebel und Schneesturm war an eine Rettung des Verunglückten von seiten der anderen Teilnehmer nicht zu denken, die mit sich selber genug zu tun hatten. Der Absturz erfolgte übrigens an einer Stelle, an der die Drahtseile und Stifte fehlten.

— Der in der Tatra vertriebene Tourist Dr. Käferstein, der seit mehreren Tagen vermisst wurde, ist als Leiche aufgefunden worden. Er war, nachdem er sich von seinen Begleitern beim Gorbasse trennte und allein die Meerangenspitze bestieg, von dieser abgestürzt. Der tote ist der Sohn des Oberbürgermeisters a. D. Käferstein. Dr. med. Georg Käferstein ist in der Abstinenzbewegung schriftstellerisch und auch als Redner auf den Kongressen hervorgetreten.

— Paris, 2. Oktober. Während des gestrigen Volksfestes in Saint Cloud stürzten zwei Amerikaner, Lowe und Foulley, welche eine neuartige Fesselballonfahrt zum Gebrauch des Publikums vorbereiteten, aus einer Höhe von 40 Meter zur Erde. Lowe war sofort tot, Foulley ist schwer verletzt.

— Madrid, 4. Oktober. Aus der Driftschiff Sigales bei Valladolid wird über einen gräßlichen Mord berichtet. Ein Ehepaar hatte sein sechsjähriges Töchterchen bei lebendigem Leibe auf einem Misthaufen vergraben. Die Eltern waren, der Tat verdächtig, damals auch verhaftet worden, mußten aber wegen Mangels an Beweisen wieder freigesprochen werden. Gestern nun hatte die Ehefrau die Leiche aus Furcht vor Entdeckung ausgegraben und ins Gebirge geschleppt. Wiederum verhaftet, gestand endlich der Vater das Verbrechen ein. Die Volksmenge verurteilte die Eltern bei ihrer Ueberführung nach Valladolid zu Lynch.

— Coimbra (Portugal), 4. Oktober. In Figueira da Foz brannten gestern zwei Theater während der Vorstellung nieder. Der Brand entstand durch den Kinematographen. Drei Personen sind verunglückt.

— Washington, 4. Oktober. Der ostwärts fahrende Zug der Great Northern-Bahn wurde von 30 Räubern aufgehalten, die den Postwagen mit Dynamit sprengten und 50 000 Dollars raubten. Der von dem Vorfalle benachrichtigte Bezirks-Sheriff ist mit 100 Bewaffneten zur Verfolgung aufgebrochen und hat die Räuber gestellt und zum Kampfe gezwungen. Mehrere Mann wurden getötet oder verwundet.

— Halifax, 3. Oktober. In dem Prozeß über den am 25. März d. J. vor der Einsahrt zum hiesigen Hafen erfolgten Zusammenstoß zwischen dem Hamburger Dampfer „Albano“ und dem englischen Dampfer „Pariskan“ entschied der Admiraltätsrichter, daß die „Albano“ die Schuld trage; die Höhe des Schadens sei später festzusetzen.

Zur Arbeiterbewegung.

— Leipzig, 4. Oktober. Die hiesigen Buchhandlungs-Markthelfer sind in eine Wohnbewegung eingetreten und haben sämtlichen Geschäften einen neuen Lohn tarif vorgelegt. Für den Fall, daß dieser abgelehnt wird, wird von ihnen mit Streik gedroht.

— Berlin, 4. Oktober. In allen Kraftstationen der Berliner Elektrizitätswerke ist der Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Die Straßenbahnen verkehren wieder fahrplanmäßig. Die Auszahlung der rückständigen Löhne an die ausländischen Arbeiter der Elektrizitäts-Gesellschaften erfolgte heute vormittag ohne Zwischenfall.

— In den dem Verbands Berliner Metallindustrieller angehörenden Betrieben soll am 5. d. folgende Bekanntmachung angeschlagen werden: „Eine Anzahl von Arbeitern der unserer Verbands angehörenden Firmen Siemens u. Halske, A. G., und der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft haben die Arbeit niedergelegt, weil von ihnen gestellte Forderungen nicht in vollem Umfang bewilligt werden konnten; sie haben dadurch den Weiterbetrieb großer Werke unmöglich gemacht. Der Vorstand der Berliner Metallindustrieller hat nunmehr beschlossen, sich mit den betroffenen Firmen sofortlich zu erklären und die Schließung der Betriebe der übrigen Verbandsmitglieder zum 14. angeordnet. Verband Berliner Metallindustrieller.“

— Eine unerwartliche Auseinandersetzung über die finanziellen Nachwehen des großen Bergarbeiterstreiks erfolgt jetzt in Essen. Am Dienstag nachmittag begann dabei die angeleitete Sitzung der Siebenerkommision, der die Leitung des großen Bergarbeiterausstandes oblag. Als einziger Verhandlungspunkt stand die Generalabrechnung auf der Tagesordnung. Die einzelnen Zahlen sollen vorläufig geheim gehalten werden. Der amtliche Gewerbeverein wie der alte (sozialdemokratische) Bergarbeiterverband werden getrennt in ihren Blättern Abrechnung geben. Die Verrechnung der rund 7 Millionen betragenden Gelder, die gemeinsam verwaltet wurden, erfolgte glatt. Die Abrechnung der Gesamtsumme, die bedeutend höher ist, wird von jeder Organisation einzeln erfolgen, da nach dem 7. März d. J. die gemeinsame Kasse aufgelöst wurde. Die bekannte 20 000 Mark-Affäre — bekanntlich sind 20 000 Mark zur Unterstützung der russischen Revolutionäre verwendet worden — kam nicht zur Verhandlung. Der amtliche Bergarbeiterführer Effert erklärte nur, es sei Sache der sozialdemokratischen Partei, sich wegen dieser Sache zu rechtfertigen. Zur übrigen solle man den Ausgang des Prozesses, den der Vorstand des alten Bergarbeiterverbandes gegen den Redakteur des Zentrumsorgans „Essener Volks-Zeitung“ in dieser Sache angestrengt hat, abwarten. — Es ist nicht ohne Interesse, zu erfahren, in welchem Zusammenhang eigentlich der Ausstand der Bergarbeiter mit den russischen Revolutionären gehanden hat.

Neueste Meldung.

— Bochum, 4. Oktober. (Vol.-Anz.) Die Verwaltung des alten Bergarbeiterverbandes berichtet, daß laut Abrechnung bei den Kassen des Verbandes für die freitenden Ruhrbergarbeiter 1 841 707 Mk. einliefen.

vom P... man... — Pa... 59737  
Rom... des V... Kgl. B... des A... des P... Prof... graph... iten d... Bespr... Lande... fönne... figung... Jahre... Bespr... des V... sonde... der M... verm... B... wer e... die S... \*  
welch... eine s... mit g... schäft... stück... stück... (Die... kannt... gespr...  
L... bette... schaft... worde... in g... Unre... Betr... haben  
über... Ditt... inha... und... Karu...  
ho... Kap... rektlo... u. R... Phil... Gese... bauen... mach... samm... es-S...  
den... Verb... in je... außer... haben... Kaufs... und...  
heute... sche... Besch... sichte... etner... diese... elfen...  
Bar... Einie... eine... sand... weni... share...  
per... 49... bis...  
warr... 51/1...  
gener... lars...  
300... gese...



Die Lieferung der Kartoffeln, Milch und Backwaren für die Küche des I. Bataillons 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 ist vom 1. November 1905 bis mit 31. Oktober 1906 getrennt zu vergeben. Menge der jährlichen Lieferung ungefähr 1200 Ztr. Kartoffeln, 200 hl Milch, 110000 Stück Broden, 30 1/2 Stck Semmeln, 600 kg Brot. Die Lieferungsbedingungen können im Geschäftszimmer des I. Bataillons - Neue Kaserne, Stube Nr. 112 - eingesehen werden. Besiegelte Angebote unter Aufschrift: „Kartoffel- resp. Milch- oder Backwaren-Lieferung I 103“ sind bis 25. Oktober d. J. mittags im obengenannten Geschäftszimmer abzugeben. Bautzen, am 5. Oktober 1905.

Die Küchenverwaltung des I. Bat. 4. Inf.-Reg. Nr. 103.

Die Lieferung von Kartoffeln, Milch und Backwaren für die Küche des II. Bataillons Inf.-Regts. Nr. 103 wird für die Zeit vom 1. November d. J. bis mit 31. Oktober 1906 getrennt vergeben. Ungefährliche Mengen der Lieferung: 1400 Ztr. Kartoffeln, diese auch getrennt in Posten zu 1000 Ztr. und 400 Ztr., 180 hl Milch, 16000 Stück Broden, 600 Stck Semmeln, 100 kg Brot. Lieferungsbedingungen können im Geschäftszimmer des II. Bats. (Paraden-Stube 52) eingesehen werden. Besiegelte Angebote mit der Aufschrift: „Kartoffeln- bzw. Milch- oder Backwaren-Lieferung“ II./103 bis 16. d. M. mittags in obengenanntes Geschäftszimmer.

Küchenverwaltung II./103.

Schöner Kleidergranz, 2 Klischee zu verkaufen: Säulstraße 1.

**Zu verkaufen**  
ein echter Hellbrauner **Dackel**, weißgezeichnet, zweijährig. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Stoppelflee-Verkauf**, gut bestanden, findet nächst Sonntag den 8. Oktober, nachm. 4 Uhr auf dem Freigut **Seoulahora** gegen Bargzahlung statt. Bedingungen vorher.

**Kartoffeln** jeder Art lauft

**Gustav Heinke, Bautzen.**  
Telephon 358.

Gummitischdecken, Wachsbarchentdecken, Kommodendecken, Ledertuche, Linoleum, Wachsbarchent-Reste, Pa. Gummi-Unterlagen, Gardinenstangen, Spiegel und Rosetten, Abtreter, Vitragen, Billard-Bälle, Billard-Quees etc.

empfehlen blüht  
**Otto Mahnke, Reichenstraße 14.**

**Gräßlich** sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautauswüchse, wie: Witzler, Finnen, Geschwürsbläschen, Hautrötze, Borkflecken, Blühchen etc. Daher gebrauche man **Stedenpferd**.

**Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Btg. in Bautzen in der Stadt- u. Schützenstraße, bei Otto Ungert, Paul Lehmann, Rich. Dentke in Struma oder Wietzsch, Nachl., Strauch & Koldze, Dr. C. Koeber, Droge. in Bautzen u. Großpostwitz.

Gegen **Koueh-busten, Husten und Heiserkeit** empfiehlt die **Stadt-Apotheke** am Hauptmarkt.



**H. Znalmer Gewürz-Gurken** à 5 Ztr. Dose Mk. 2.25, sowie im Schock u. einzeln, empf. Ht **Gustav Küttner, 10 Wendischstraße 10.** Telephon 6.

Der erblind. Rohrstuhlbezieher **Bermann Wirtschin, Fleischergasse 7.** Mittet abendende Menschenfreund und reichhaltige Auswüchse u. Arbeit.

**Feuerholz,** Peter Nr. 5 50, zu verkaufen. **Zustitzgebäudenubau.**

Meiner verehrlich Kundenschaft empfehle ich neben **Maggi's Würze** in Fläschchen besond. auch **Maggi's Bouillon-Kapseln** zu 10 und 15 Pfg. für je zwei Tassen Fleisch- oder Kraftbrühe. **Aug. Klemmand, Wettinstr.**

**Kakao** leicht löslich u. rein, à Pfund **100 Pfg.** bessere Qualitäten à Pfund 120, 140, 160, 200, 240 Mk., **Kassler Haferkakao, Dr. Lehmanns Nährsalzkakao, Haferkakao,** lose, 1/4 Pfd. 25 Pfg. empfiehlt **Carl Noack Nachf., Georg Nitsche, Kornstraße 10.**

**Schellfisch** Freitag früh frisch eintreffend empfiehlt **Paul Hofmann, Ecke der Wendischstraße und Schülerstraße.**

**Simonsbrot,** als leicht verdaulich und bekömmlich. **Gesundheitsbrot,** empfiehlt stets frisch **Karl Philipp.**

**Glaswaren Steingutwaren** emaillierte und lackierte **Blechwaren** empfehlen **A. & W. Neuhahn Bautzen, 4 Wendischstrasse 4.**

**Ausverkauf** sämtlicher **Damen-Jacketts, Kragen, Capes** etc. wegen vollständiger Aufgabe derselben zu auffallend niedrigen Preisen. **Richard Gutzsch, Reichenstrasse.**

**Gleisanlagen Kelle & Hildebrandt** DRESDEN u. GROSSLUGA-NIEDERSEDLITZ.

**Balmen-Verkauf.** Wegen Mangel an Platz werden verkauft: Eine Balme, **Seaforthia elegans,** Höhe ohne Käbel 5 m, Arera Bauerl, 3,50 " Latania borbonica, " " 2,50 " zwei Balmen, **Phoenix Dactylifera,** " " 2,50 " eine Balme, **Zamia,** mit 1,50 m langen, schneidbaren Wedeln. **Sutserverwaltung in Pechsa bei Bonnritz.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke Schwarz ist sparsamen Hausfrauen unentbehrlich.

**Achtung!** ff. pa. **Maßhammelfleisch** à Pfd. 65 Pfg., Keule 70 Pfg., von feinsten ungarischen Maßhammeln. Jeden Sonnabend bis auf weiteres zum **Wochenmarkt** Stand: **Hauptmarkt.**

**Natürlichen Rhenster Mineralbrunnen** in Steinkrügen und Glasflaschen mit neuem bequemen Patent-Korkverschluss empfiehlt als vorzügliches Tafelwasser aus heutiger Waggon-Ladung **Otto Sachse.**

Nur kurze Zeit! **Goldschränke, Stahl-Feinwerk, Panzer,** große, mittlere und kleine, Arnold's weltberühmtes Fabrikat, weg. Robenaufgabe bedeutend unter Preis zu verkaufen: **H. Arnold, Dresden, Grünstr. 10.** Zusätzl. Offerte u. Danken.

**Schellfisch** Pfund 30 Pfg., **Rotzunge** Pfund 40 Pfg. empfiehlt **Otto Sachse.**



Bestellungen auf **Speisekartoffeln,** zu liefern von Mitte Oktober ab, frei Haus pr. Rentner Mk. 1.75 bei Abnahme von 40 Ztr. und darüber, Mk. 1.80 bei Abnahme von 5 Ztr. und darüber, alles pr. Kasse, nimmt jetzt entgegen **die Nittergüterverwaltung zu Kredwitz, Post Rurichwitz (La. 113)**

**Viel sparen** ohne zu entbehren kann jede Hausfrau durch den Gebrauch der in allen Kreisen äusserst beliebten **Delicatess-Margarine** **SOLO IN CARTON**



**Weinhandlung Heinrich Neumann, Hotel Weintraube, Bautzen.** Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Mosel-, Rhein- und Pfalzweine, Bordeaux- und Burgunder-Weine, deutsche und franz. Schaumweine, Südweine. - Rum, Arak.** Mit Preislisten stehe gern zu Diensten.

**Fuchsbau.** Heute Donnerstag von 6 Uhr an: **2 St. besonders feine Schinken in Brotteig. Täglich frische Austern, Pfahlmuschel, Ostender Hummer.** O. Dietrich.

**Tanz-Unterricht.** Die ergebenst Unterzeichnete beabsichtigt, am hiesigen Plage eine **Tanz- und Anstands-schule** einzuführen. Beginn der Tanzstunden Ende Oktober. Erlernung sämtlicher Rund- u. Karros-Tänze, sowie Schrittschuh-Tänze, Prinzen-Gavotte, Menuet-Walzer, Pas de quatre und Gavotte-Walzer. Gleichzeitig empfehle ich mich den geehrten Familien und den verehrlichen Vereinen zum Einstudieren von allen Familien- und Vereins-Tänzen. Kinder von 9 Jahren werden zu den Kinder-Tanzkursen angenommen. Honorar für den Tanzkurs 25 Mk. Um zahlreiche Beteiligung bitte **Albina Warcuba,** ehem. langj. Mitglied des Leipziger Stadttheaters. Schriftliche Anmeldungen erbeten nach Leipzig, Albertstraße 31, I, r.

**Restaurant zur Gärtnerbörse.** Sonnabend, Sonntag und Montag: **Erntefest.** Sämtliche Räume festlich decoriert. Alle Speisen der Saison sowie selbstgebackenen Kuchen. Alle Freunde und Bekannte laden hierzu ein **H. A. Haude und Braun**

# Geschäfts-Eröffnung

Reichenstrasse 29.



Das hiesige **Görlitzer Kaufhaus** (Gebr. Pinoff) habe ich mit dem heutigen Tage käuflich erworben und werde dasselbe unter meiner eigenen Firma:

## Görlitzer Kaufhaus Johannes Schaaf

als

### Spezial-Sortimentsgeschäft

für **Passementerie, Besätze und Bänder, Trikotagen, Handschuhe, Korsetts** und **sämtliche Zutaten zur Damenschneiderei**

in ausgedehnter Weise weiterführen.

### Eleganter und mittlerer Damenputz.

**Strümpfe zum Anstricken** werden billigst und schnellstens besorgt.

Meine langjährige Tätigkeit am hiesigen Platze, sowie in anderen bedeutenden Geschäften gleicher Art als Geschäftsleiter und Einkäufer gaben mir Gelegenheit, reiche Erfahrungen in oben genannten Waren zu erwerben, welche mich in den Stand setzen, den Anforderungen der w. Kundschaft voll und ganz gerecht zu werden.

Ich bitte mein Unternehmen durch Ihr Wohlwollen zu unterstützen und werde meine

**Geschäftsprinzipien:** **Streng reelle und aufmerksame Bedienung!**  
**Stets niedrigste und feste Preise!**

bei wirklich vorteilhaften, nur erstklassigen Waren stets inne halten.

Hochachtungsvoll

*Johannes Schaaf.*

Auf die Fälligkeit der  
**Staats- und  
 Gemeinde-Einkommensteuer  
 Ergänzungssteuer**  
 für 2. Termin 1905,  
**Brandlaste**  
**Handels- u. Gewerbelammerbeiträge**  
**Bürgerrechtsgebühren** und des  
**Geschäftes** für 1905  
 wird hiermit aufmerksam gemacht.  
**Die Stadthauptkasse**

Extraktene Frühwürste, Stück a  
 15 Pfg sowie frische hausgemachte  
 Blut- und Zwiebelwurst empfiehlt  
 D. Böttcher, Kornstraße.

**Georg Ludwig,**  
 Uhrmacher,  
 Wendischgraben 28  
 (gegenüber d. alten Kaserne)  
 verkauft u. repariert billigst  
 unter Garantie.

**Jam Einflechten v. Rohr-  
 stühlen aller Art**  
 empfiehlt sich Frau Meinel,  
 Dohngasse 16, Dinst., gold. Baum.  
 Feine Wäsche zum Waschen und  
 Blättern wird angeordnet bei  
 Fr. Korn, Gerberstraße 16, II.

**Militär-Vorbereitungs-Anstalt.**  
 Staatlich konzess.  
 Direktor: Professor Rudolf Pollatz.  
 Dresden, Marschnerstraße 8. — Telefon Amt I Nr. 2817.  
 Binnen Jahresfrist bestanden 12 Schüler der Anstalt die  
 Reifeprüfung und 43 die freiwillige Prüfung, sowie 45 die  
 Aufnahmeprüfung für obere Klassen höherer Schulen.

**Achtung! Achtung!**  
**Restaurant am Theater.**  
 Sonnabend Sonntag und Montag:  
**Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.**  
 Freundlichst ladet ein  
**Adolf Henze.**

**Gasthof zum Erbgericht  
 Kleinsaubernitz.**  
 Sonntag, den 8. Oktober,  
 zur Einweihung des neuerbauten Saales,  
 von nachmittags 4 Uhr an:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
 (Militär-Kapelle.)  
 Montag, den 9. Oktober:

**Militär-Konzert,**  
 ausgeführt von Mitgliedern der Regimentsmusik des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, Bautzen.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.  
 Billets im Vorverkauf 40 Pfg. im Konzert-Lokale.  
 Nach dem Konzert **BALL.**  
 Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **Heinrich Schrader.**  
 Für vorzügliche warme und kalte Speisen sowie ff. Bier  
 und Weine ist bestens Sorge getragen.  
**D. O.**

**Grössere Wohnung,**  
 6 oder 7 Zimmer, Balkon und Erker, Küche, grobem hellen  
 verschl. Vorfaal, Speisekammer, Gas in allen Zimmern und  
 im Treppenhaus und sonstigem Zubehör in 2. Etage per  
 1. Oktober zu vermieten bei **Heinrich Mohr,**  
 am Kornmarkt.

Meiner werten Kundschaft zur gefl.  
 Kenntnisnahme, dass ich meine Wohnung  
 und Werkstatt von Töpferstrasse 16 nach  
**Neugasse Nr. 4**  
 verlegt habe.  
**Bruno Schmidt,**  
 Dekorationsmaler und Lackierer.

**Mehrere tüchtige Monteure**  
 für elektrisches Licht und Kraftanlagen (Drehstrom) sowie  
**einen tüchtigen Maschinist**  
 für unsere elektrische Zentrale sofort gesucht.  
**Oberlausitzer Braunkohlen-Aktiengesellschaft  
 Kleinsaubernitz bei Bautzen.**

**Frank's Restaurant**  
 morgen Freitag wegen Familienfeier geschlossen.



**Sonntag, den 8. Oktober,**  
 nachm. 4 1/2 Uhr:  
**Haupt-Versammlung**  
 im Vereinslokal  
 bei Kamerad **Sech** am Kornmarkt 4.  
 Etwaige Anträge sind bis zum  
 5. Oktbr. beim Unterzeichneten schrift-  
 lich einzureichen.  
 Um zahlreiches Besuch bittet d. B.  
**Heinrich Mohr,**  
 am Kornmarkt.

**Sofort beziehbar**  
 2 Stuben, 2 Kamm., Küche, Speise-  
 kammer, Balkon, Gas im Treppen-  
 haus und Zubehör, mit schöner Aus-  
 sicht nach dem Kornmarkt. In dritter  
 Etage, dreifach zu vermieten bei  
**Heinrich Mohr,**  
 am Kornmarkt.

**1. Oktober d. J.**  
 4 Zimmer, Küche, verschl. Vorfaal  
 und aller Zubehö., Gas in Zimmern  
 und Treppenhaus, in 1. Etage, zu  
 vermieten bei  
**Heinrich Mohr**  
 am Kornmarkt.

**Mensalauerstraße 30**  
 weggangshalber schöne 1. halbe Etage,  
 3 Zimmer, Küche mit allem Zu-  
 behö., 250 Mk., 1. Jan. zu verm.

**Zu vermieten**  
 III. Etage, vornheraus, per 1. Ja-  
 nuar 1906.  
**Otto Engert.**

**Vazarettstraße 4**  
 Wohnung: Stube, K. u. K., part.,  
 Garten und Zubehö., so-  
 fort oder später,  
 2 St., K. u. K., 2. Stod,  
 Garten und Zubehö.,  
 1. Januar 1906  
 zu vermieten.  
 Näheres Parterie links daselbst.

**Georgstraße 23**  
 Wohnung: 2 St., K. u. Küche, Be-  
 zandz, Garten etc., per 1. Jan. 1906  
 zu vermieten.  
 Näh. St. Oberstraße 31, 2. Tr. I.

**Moltkestraße 31,**  
 nächst der Post, für die II. Etage  
 per 1. Januar 1906 zu vermieten.  
 Näheres im Parterie.  
**Herrschaffl. I. Etage Albert-  
 platz 14 per Okt. zu vermiet.**  
**Anna verw. Schiffer.**

**Siedelsberg 1b**  
 Wohnung mit Gartenbenutzung für  
 300 Mark sofort oder später zu ver-  
 mieten. Auskunft wird erteilt:  
 Innere Lauenstraße 12.

**Al. Vogis**  
 an kinderlose Leute, per 1. Januar  
 1906 beziehbar, zu vermieten:  
 Wendischstraße 10.

**Eine kleinere Wohnung**  
 zum 1. Januar zu vermieten:  
 Schäferstraße 11.

**Eine schöne Wohnung zu vermiet.:**  
 Internum Schloß 55.

**Gut möblirt. Wohn- und Schlaf-  
 zimmer per sofort zu vermieten:**  
 Albertplatz 14, II.

**Ein freundl. möbl. Zimmer ist so  
 fort oder später zu vermieten:**  
 Moltkestraße 17, I.

**2 best. Schlafstellen zu vermieten:**  
 Vor dem Schülertor 17, III.

**Schlafstelle frei: Schulstraße 5, III.**  
**Schlafst. frei: Gr. Bräberg, 20, I.**  
**Freundliche Schlafstelle frei:**  
 Bergstraße 3, Hintereh.

**An allen Orten tüchtige, rede-  
 gewandte Vertreter für leicht  
 verkäuflichen Artikel gesucht.**  
 Sofort bares Geld b. Geschafts-  
 abschluss. Off. an E. Busch,  
 Kopenhagen-Str. (Dänemark)

**Für Kontor  
 und Reise**  
 gesucht ein tüchtiger, gewandter junger  
 Mann, welcher im Notizen-Kolonial-  
 waren-Detailgeschäft gelernt hat, sich  
 zunächst für Kontor, später für die  
 Reise eignet. Große Statur und  
 solche, die bereits kleine Reisen be-  
 sorgten, bevorzugt. — Antritt zum  
 1. Januar 1906 event. früher. Gefl.  
 Offerten erbeten unter **W. F. 210**  
 Postlagernd Postamt 22, Dresden.

**Bauschlosser und ein  
 Schmied**  
 für dauernd gesucht:  
**Rietz & Förker.**

**1 Klempnergehilfen**  
 sofort gesucht: **Ed. Köhntaler.**

**Fleischergesellen**  
 sucht  
**Osar Schimmel, Schirgiswalde.**

**Tüchtiger  
 Schreiber**  
 (Maschinen-schreibens-Bedingung)  
 bei gut. Gehalt in dauernde  
 Stellung per sofort gesucht.  
 Offerten unter Nr. 1313  
 Geschäftsstelle d. Bl.

**Schmiedegesellen,**  
 ein tüchtiger Feuerarbeiter und ein  
 jüngerer am Stod erhalten dauernde  
 Winterarbeit.  
 Rothhausstr. 5. Demly I. Sa.  
**Robert Bär.**

**Tüchtige Maurer,  
 Zimmerleute und  
 Arbeiter**  
 für hier u. Adolfschätze gesucht.  
**Gebr. Wörbitz.**

**Kutscher**  
 gesucht **Gl. Bläcke, Holzmarkt.**

**Herrschaffl.  
 Kutscher,**  
 35 Jahr alt, verheir., gedulter Ka-  
 valier, in Fahren, Reiten, sowie  
 landwirtschaftl. Arbeiten bewandert.  
 in häuslichen u. Gartenarbeiten nicht  
 unerfahren, sucht, gefl. auf gute  
 Zeugnisse, für sofort oder 15. Oktbr.  
 dauernde Stellung auf Rittergut od  
 Fabrik Off. u. Z. 239 Annonen-  
 Exped. **Wiesl. Nachf., Dresden-N.,**  
 Güntherplatz 1.

**Kräftiges Laufburschen**  
 sucht: **Kewhner Lauenstraße 50, pr.**

**Eine  
 Wirtschafterin,**  
 unabhängig und vom Lande im  
 Alter von 25—30 Jahren für einfach  
 häuslichen Haushalt wird zum 1.  
 oder 15. November gesucht; Gehalt  
 nicht ausgeschlossen. Beste Ange-  
 bote nebst bisheriger Beschäftigungs-  
 angabe, Gehaltsansprüche und Bel-  
 sichtigung der Photographie, welche  
 wieder retour gesandt wird, unter  
**A. E. 105 postl. Stolpen erb.**  
 Zu vergeben für 15. Okt. 1. Köchin,  
 2. Stubenmädchen, gesucht viel Haus-  
 mädchen. **Frau Marschner,**  
 Seminarsstraße 3, III.

Empf. 1 Magd. Hausmädchen für  
 hier, lichte Hausmädchen, 5-11 Kinder-  
 mädchen nach auswärts.  
**C. Dandric, u. d. wend. Kirchhof 1.**

**1 kräftiges Laufmädchen**  
 sofort gesucht:  
**Bergische Buchhandlung.**

**Suche per sofort für mein  
 kaufmännisches Bureau**  
**1 Lehrling**

aus achtbarer Familie mit  
 guten Schulkenntnissen.  
 Offerten unter Nr. 1310  
 Geschäftsstelle d. Bl

**Montag, den 9. d. M.,**  
 bleibt mein Geschäft bis  
 abends 6 Uhr  
 geschlossen.  
**Hermann Horn,**  
 Reichenstr. 19.

**Am Montag, den  
 9. Oktober, bleibt  
 mein Geschäft bis abends  
 6 Uhr feiertags halber  
 geschlossen.**  
**Moritz Wassermann.**

**Eine lederne Oberdecke d. B. H. H.**  
 witz-Bautzen verloren gegangen. Wer  
 dieselbe abzugeben in D. I. Linden.  
 Ein Geldstückchen mit Zinsfuß und  
 Tagbuch von der Reichthum bis  
 äußere Lauenstr. verloren. Erg. Bel.  
 abzugeben Geschäftsstelle d. Bl.

**Herzlichen Dank**  
 für die liebevolle Teilnahme und den reichen  
 Blumenschmuck beim Tode unseres lieben  
 kleinen **Erich** spricht hierdurch aus  
 Bautzen, den 4. Oktober 1905.  
**Familie Rabowsky.**

**S. S. Verein ehrenv. verabsch.  
 Militärs zu Bautzen.**  
 Die Beerdigung unseres verstorb.  
 Kameraden Oberpost-Assistent Friedr.  
 Hermann Gräß findet nächsten  
 Sonnabend vormittag 10 Uhr vom  
 Trauerhaus, Fichtestraße 9, aus statt.  
 Um zahlreiches Grabgeleit bittet  
 der Vorstand.

**Bund  
 deutscher Militär-Anwärter.**  
 Am 4. d. M. verschied unser braver  
 Kamerad Herr Ober-Postassistent  
 Gräß. Die Beerdigung findet den  
 7. d. M. vorm. 10 Uhr, vom Trauer-  
 haus, Fichtestraße 9, aus statt.  
 Um zahlreiche Beteiligung am Be-  
 grabnis ersucht der Vorstand.

**Bauk., et. h. v. m. Grabe**  
 unseres teuren Entschlafenen,  
 des Herrn  
**Karl August Schneider,**  
 drängt es uns, für die vielen  
 Beweise der Liebe und herz-  
 lichen Teilnahme, für den rei-  
 chen Blumenschmuck und die  
 ehrende Begleitung zur letzten  
 Ruhestätte unseren herzlichsten  
 Dank auszusprechen. Ins-  
 besondere danken wir dem  
 Herrn Geschäftsführer für die trost-  
 reichen Worte, sowie dem  
 Arbeiterverein Selbau und  
 Umgebung und allen denen,  
 die uns in schwerer Zeit mit  
 Rat u. Tat zur Seite standen.  
 Bautzen, den 4. Okt. 1905.  
**Marie verw. Schneider**  
 nebst Angehörigen.

**Für die vielen Liebe und  
 Teilnahme, welche mir beim  
 Entschlafen meines lieben  
 unvergesslichen Vaters, des  
 Straumpfuhlers  
 Augustin Richter,**  
 zu teil geworden ist, sage ich,  
 insbesondere für den so über-  
 aus reichen Blumenschmuck  
 und ehrende Begleitung zur  
 letzten Ruhestätte, allen mei-  
 nen herzlichsten, innigsten  
 Dank.  
 Bautzen, 5. Oktober 1905  
 Die tiefbetrübte Tochter  
**Liddy Richter.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
 beim Heimgange meines lieben, unvergesslichen  
 Vaters, des  
**Herrn C. G. Stange,**  
 nur hierdurch meinen herzlichsten Dank.  
 Bautzen, den 4. Oktober 1905.  
**Martha verw. Schiller geb. Stange.**

Nach Gottes unerforschlichen Ratschluss ent-  
 schief gestern abend 1/12 Uhr nach längeren  
 Leiden unsere treusorgende Gattin und Mutter  
**Agnes Marie Kloss geb. Mrohs,**  
 was tiefbetruibt und mit der Bitte um stilles Bei-  
 leid anzeigen  
 Mühle Schirgiswalde, d. 5. Okt. 1905.  
**Ernst Kloss,  
 Richard Kloss.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1 Uhr statt.